

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

XXI. Jahrgang, Nr. 4

Abgeschlossen am 26. April 1948

Inhalt

Die wirtschaftliche Lage in Österreich

Nachhaltige Auswirkungen der sinkenden Preistendenz auf das gesamte Wirtschaftsgefüge

Umgruppierungen auf dem Arbeitsmarkt — Bedenken gegen eine zu großzügige Geld- und Subventionspolitik — Währung, Geld- und Kapitalmarkt — Löhne, Preise, Lebenshaltungskosten — Ernährung — Landwirtschaft — Energiewirtschaft — Gewerbliche Produktion — Umsätze — Arbeitslage — Verkehr — Außenhandel

Schwergewichtverlagerungen in der internationalen Erdölwirtschaft

Allgemeine Entwicklungstendenzen — Steigender Erdölverbrauch — Die Erdöl-Weltvorräte und -Weltproduktion — Amerikanischer Kontinent — Naher Osten — Sowjetrußland — Andere Gebiete — Die internationale Erdölpolitik — Vorrücken der USA zur ersten Erdölmacht — Englands Stellung als Ölworldmacht — Sowjetrußland

Österreichische Wirtschaftszahlen — Internationale Wirtschaftszahlen

(Genaue Inhaltsangabe auf Seite 136)

Die wirtschaftliche Lage in Österreich

Nachhaltige Auswirkungen der sinkenden Preistendenz auf das gesamte Wirtschaftsgefüge¹⁾

Der Preisdruck auf den Warenmärkten hat sich im Berichtsmonat weiter verstärkt. Während die Lage Mitte März noch als labil bezeichnet werden konnte und noch nicht genau abzusehen war, ob das Abbröckeln der freien und „schwarzen“ Preise nach dem Währungsschutzgesetz vielleicht nur eine kurzfristige, die Gesamtwirtschaft nicht wesentlich beeinflussende Übergangserscheinung bleiben würde, hat sich in der Zwischenzeit die Tendenz sinkender Preise auf größere Gebiete des Wirtschaftslebens ausgedehnt und auch vor den „grauen“ und offiziellen Preisen für gewerbliche Erzeugnisse nicht haltgemacht. Es kann kein Zweifel mehr bestehen, daß die anfangs nur vereinzelt und zögernd vorgenommenen Preissenkungen Triebkräfte zu immer weiteren Preissenkungen ausgelöst haben und daß damit ein selbsttätiger Prozeß angebahnt wurde, dessen Wirksamkeit gegenwärtig noch nicht erschöpft scheint.

Infolge des zunehmenden Preisdruckes auf den Warenmärkten hat sich der Abstand zwischen den offiziellen Preisen und den Gleichgewichtspreisen eines freien Marktes teilweise bereits so weit ver-

engt, daß die Preise in steigendem Maße wieder die Funktion des Marktausgleiches übernehmen. Der bereits sichtbar werdende Übergang von dem Zustand amtlich genehmigter Höchstpreise, in dem nahezu jede beliebige Menge, die produziert wurde, auch abgesetzt werden konnte, zu den Bedingungen des Preismechanismus, bei dem Preis, Kosten und Gewinnerwartungen der Unternehmer Ausmaß und Richtung der Produktion bestimmen, ist mit bemerkenswerten Wandlungen im Wirtschaftsleben verbunden. Bisher offiziell überhaupt nicht erhältliche Waren werden bereits wieder in verhältnismäßig reichlicher Auswahl und vielfach auch in verbesserter Qualität angeboten. Für die gegenwärtige Lage ist auch charakteristisch, daß der Dienst am Kunden, der lange Zeit stark vernachlässigt worden war, wieder zu Ehren kommt und die Wirtschaft nicht mehr ausschließlich von der Sorge um den Warenbezug beherrscht wird. Der Preisdruck veranlaßt aber auch bereits die Unternehmer, ihre bisherige Kostengebarung zu überprüfen und ihre Betriebsführung zu rationalisieren, womit der erste Schritt zur Erhöhung der tiefgesunkenen Produk-

¹⁾ Siehe *Beilage* Nr. 7 dieses Monatsberichtes: „Das österreichische Preissystem und seine Veränderungen nach dem Währungsschutzgesetz“

tivität getan wird. Auf der anderen Seite hat sich aber auch die Käuferpsychologie unter dem Eindruck der langsam sich füllenden Kaufläden und der sinkenden Preistendenz gewandelt. Das wahllose Einkaufen in der Zeit vor dem Währungsschutzgesetz ist einem sorgfältigen Abwägen der verschiedenen Bezugsmöglichkeiten und einer auffallenden Zurückhaltung beim Kauf entbehrlicher Gegenstände gewichen.

Der Umstand, daß die offiziellen Preise für gewerbliche Erzeugnisse bisher sehr uneinheitlich und vielfach nur unbedeutend gesenkt wurden, läßt sich teilweise aus dem gegenwärtigen Kosten- und Höchstpreissystem erklären, das beinahe für jeden Betrieb besondere Preise festlegt. Obwohl vielfach noch ein Spielraum für Preissenkungen besteht und die sinkende Nachfrage einen solchen Schritt nahelegen würde, scheuen sich noch viele Unternehmer, freiwillig ihre offiziell genehmigten Preise zu senken, weil sie fürchten, bei einer Verschlechterung der Kostenlage oder einer neuerlichen Erhöhung der Nachfrage den früheren höheren Preis nicht mehr genehmigt zu erhalten. Der einzelne Unternehmer ist heute vielfach geneigt, die offiziell genehmigten Preise als eine Größe anzusehen, von der er zunächst selbst bei rückgängigem Absatz nicht abgehen will, solange nicht eine generelle Preissenkung für seine gesamte Wirtschaftsgruppe oder zumindest für sämtliche Betriebe seines Erzeugungszweiges von den Fachorganisationen eingeleitet wird. Der offiziell genehmigte Preis ähnelt damit in seiner Wirkung einem Kartellpreis, der sich gegenüber Nachfrageschwankungen ebenfalls als äußerst stark erweist. Dieses zum Teil psychologisch begründete Festhalten der einzelnen Unternehmer am genehmigten Preis wird außerdem überall dort, wo zwar der Rohstoff, aber nicht das Fertigprodukt bewirtschaftet wird, zusätzlich dadurch begünstigt, daß der Unternehmer eine durch individuelle Preissenkungen vergrößerte Absatzmöglichkeit gegenwärtig nicht ausnützen kann, da seine Produktion durch die ihm innerhalb des Bewirtschaftungssystems zugeteilten Roh- und Hilfsstoffe begrenzt wird. Aus all dem ergibt sich, daß das bisherige Höchstpreissystem nicht nur aufhört, seine inflationsverhütende Funktion zu erfüllen, sondern daß es im Gegenteil immer mehr und mehr ein Hindernis für den erforderlichen Preisanpassungsprozeß zu werden beginnt.

Umgruppierungen auf dem Arbeitsmarkte

Es spricht manches dafür, daß die gegenwärtige Preisentwicklung nur ein Symptom für tieferwirkende Veränderungen im Wirtschaftsgefüge ist,

die sich als Folge der Währungsreform angebahnt haben. Die allmähliche, aber konsequente Ausdehnung des Preisdruckes, angefangen von den stark reagiblen Preisen im Wiener Dorotheum, den Aktienkursen und den „schwarzen“ Devisenkursen über die etwas starrereren Schwarzmarktpreise für Nahrungsmittel bis zu den „grauen“ und den offiziellen Preisen läßt erwarten, daß in weiterer Folge auch der *Arbeitsmarkt* durch die Geldverknappung entscheidend beeinflusst werden wird. Bis Ende März war die Arbeitsmarktlage im großen und ganzen noch ausgeglichen und die Schwankungen hielten sich durchaus im Rahmen der normalen saisonbedingten Entwicklung. Sollten sich jedoch, wie auf Grund der gegenwärtigen Entwicklung nicht ausgeschlossen ist, der Preisdruck auf die offiziellen Preise und der partielle Nachfragerückgang weiter fortsetzen, werden für eine Reihe von Betrieben Arbeiterentlassungen unvermeidlich sein.

Diese Entwicklung wäre indessen keineswegs mit einem Deflationsprozeß zu identifizieren, wenn unter Deflation eine allgemeine, sämtliche Märkte umfassende und sich kumulativ ausbreitende Nachfrageverminderung, verbunden mit einem scharfen Rückgang des Beschäftigungsgrades und des Volkseinkommens, verstanden wird. Die gegenwärtige Lage unterscheidet sich von einem normalen Deflationsprozeß, wie er für die Dreißigerjahre typisch war, wesentlich dadurch, daß sich der Preisdruck nur auf die Güter des entbehrlichen Bedarfs, deren Produktion in der vorangegangenen inflationistischen Entwicklung übermäßig ausgedehnt wurde, erstreckt, während die wirksame Nachfrage nach dringlichen Gütern nach wie vor das Angebot zu offiziellen Preisen bei weitem übersteigt. Der im Zusammenhang mit der Währungsreform nunmehr eintretende — volkswirtschaftlich dringend gebotene — Umgruppierungsprozeß in der Produktion und auf dem Arbeitsmarkt muß daher als ein Phänomen *sui generis* begriffen werden. Diese Erkenntnis ist für die Wahl der zu treffenden wirtschaftlichen Maßnahmen sehr wichtig. Da gegenwärtig keineswegs in allen Wirtschaftszweigen freie Produktionskapazitäten verfügbar sind und die Produktion nicht nach allen Richtungen hin beliebig ausgedehnt werden kann, würde die Bekämpfung der auf einzelnen Teilmärkten auftretenden depressiven Erscheinungen durch Kreditinjektionen bzw. durch eine allgemeine Erhöhung der Kaufkraft die Gefahr inflationistischer Reaktionen auslösen. Es darf nicht übersehen werden, daß Depressionserscheinungen auf einzelnen Teilmärkten in der gegenwärtigen Situation die volkswirtschaftlich wichtige Funktion erfüllen, die Produktion auf die

gegebene Nachfragestruktur umzuschichten und minder wichtige Produktionen zu Gunsten der dringlichen einzuschränken

Dieser Anpassungsprozeß wird sicherlich nicht ohne Reibungen vor sich gehen. Es darf nicht erwartet werden, daß der Preismechanismus angesichts der relativen Starrheit und der Spezialisierung der Produktionsfaktoren diese Aufgabe allein lösen können. Es wird vielmehr Aufgabe der Wirtschaftspolitik sein, diesen Anpassungsprozeß durch geeignete Maßnahmen zu fördern (durch zielbewußte Umschichtung der Arbeitskräfte, Zuteilung der bewirtschafteten Roh- und Hilfsstoffe unter Berücksichtigung der veränderten Nachfrage, möglichste Durchsetzung des Wettbewerbsprinzips im Rahmen der Bewirtschaftung usw.). Sofern jedoch auf diese Weise die bestehenden Reibungswiderstände nicht zu überwinden sind, könnte die Wirtschaftspolitik auch durch eine bewußte Lenkung der Nachfrage (insbesondere durch Vergebung öffentlicher Aufträge, Gewährung von Überbrückungskrediten, finanzpolitische Maßnahmen usw.) dahin wirken, daß Depressionen auf Teilmärkten auf ein Minimum beschränkt bleiben.

Bedenken gegen eine zu großzügige Geld- und Subventionspolitik

Die gegenwärtige rückläufige Preistendenz, die Klagen über Absatzschwierigkeiten und der akute Geldmangel stehen scheinbar in einem Widerspruch zur Entwicklung des Geldvolumens. Sowohl der Notenumlauf als auch die Einlagen der Kreditinstitute haben seit dem Währungsschutzgesetz ständig zugenommen, wobei ersterer Mitte April bereits die Vier-Milliarden-Grenze überschritten hat. Da die Kreditinstitute relativ liquid sind und darüber hinaus durch die Freigabe eines Teiles der zeitweise gesperr-

ten Einlagen, durch Abhebungen von Konten für Sozialbedürftige und durch die jüngst gewährte Milchsubvention für die Landwirtschaft, die aus dem UNRRA-Fonds finanziert wird, in absehbarer Zeit nicht unerhebliche Geldmittel in die Wirtschaft einströmen, muß mit einer weiteren allmählichen Erhöhung des Geldvolumens gerechnet werden. Die überraschende Tatsache, daß sich trotz der Ausweitung des Geldvolumens eine sinkende Preistendenz durchsetzte, geht nicht nur auf eine gewisse Ausdehnung der Produktion, sondern vor allem darauf zurück, daß die nominelle Zunahme der Umlaufmittel durch eine offenbar psychologisch bedingte Verminderung der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes zunächst überkompensiert wird.

In dieser äußerst heiklen Situation wäre es sehr bedenklich, wenn von der Geldseite her, etwa durch ein weiteres Ausschöpfen der zur Stützung der Währung gehaltenen Reserven für Subventionen, eine Änderung der Erwartungen der Unternehmer und im Zusammenhang damit ein allgemeiner Stimmungsumschwung und eine scharfe Tendenzumkehr hervorgerufen würden. Es wird ohnehin schwierig genug sein, mit zunehmender Liquidität der Wirtschaft und dem unvermeidlich eintretenden Abebben der Preissenkungen die neuen Auftriebstendenzen im Zaume zu halten. Da leider nicht erwartet werden kann, daß die Produktion, insbesondere das Konsumgüterangebot, schon in nächster Zeit groß genug sein wird, die nach wie vor bestehenden Spannungen im Wirtschaftsgefüge weitgehend von selbst zu lösen, erscheint es sehr geboten — trotz der gegenwärtig zu beobachtenden Preissenkungstendenzen auf den Warenmärkten —, die potentiellen Gefahren nicht aus dem Auge zu verlieren, die in einer zu starken Ausweitung des Geldvolumens liegen.

Währung, Geld- und Kapitalmarkt

Dazu statistische Übersichten S. 137—138.

Der *Notenumlauf* zeigt weiter eine leicht ansteigende Tendenz. Einer Erhöhung um 187 Mill. S im Februar folgte im März eine weitere Zunahme um 120 Mill. S. Mitte April wurde erstmalig nach dem Währungsschutzgesetz die Grenze von 4 Mrd. S überschritten. Gleichzeitig mit der Vermehrung des Notenumlaufes verminderten sich im März die *Giroverbindlichkeiten* der Nationalbank um 168 Mill. S. Auffallend ist die starke Abnahme der teilweise gesperrten Giroverbindlichkeiten um 300 Mill. S, die auf die Freigabe flüssiger Mittel zur Deckung der zu erwartenden Barabhebungsansprüche aus Konten für sozial Bedürftige zurückzuführen ist.

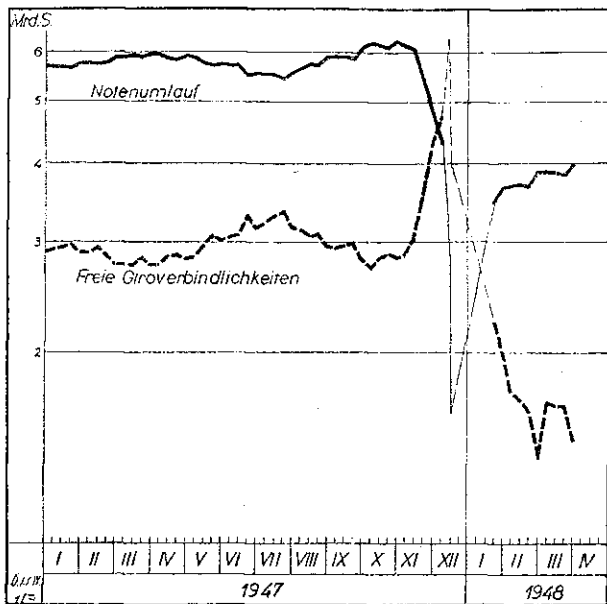
Auch die *Einlagen* bei den Kreditinstituten sind seit dem Währungsschutzgesetz gestiegen. Bemerkenswert ist vor allem die Zunahme der Spareinlagen, die als ein Zeichen des wiederkehrenden Vertrauens zur Währung gewertet werden kann.

Entwicklung an Spar- und Scheckeinlagen

	Spar- einlagen	Scheck- einlagen	Einlagen insgesamt
	Millionen Schilling		
1947 November 1)	960	4 610	5 570
Dezember	882	4 406	5 288
1948 Jänner	892	4 503	5 394
Februar	907	4 545	5 452

1) Freie Einlagen, ohne Sperrkonten und beschränkt verfügbare Einlagen

Abb. 1. Entwicklung des Notenumlaufes und der freien Giroverbindlichkeiten der Nationalbank
(Log Maßstab; absolute Werte in Mrd. S)



Der Notenumlauf zeigt seit dem 23. Jänner 1948 (dem ersten Ausweis nach dem Währungsschutzgesetz) eine leicht steigende Tendenz. Mitte April wurde vorübergehend bereits die 4-Mrd.-Grenze überschritten.

Aus der gleichzeitigen Erhöhung des Notenumlaufes und der Einlagen bei den Kreditinstituten geht hervor, daß die Vermehrung des Notenumlaufes in erster Linie auf eine Kreditausweitung der Kreditinstitute zurückzuführen ist (Eine Erhöhung des Notenumlaufes durch vermehrte Barabhebungen von bestehenden Konten hätte zu einer Verminderung der Einlagen führen müssen). Diese zusätzlichen Kredite konnten die Banken aus ihren durch das Währungsschutzgesetz nicht allzu stark verminderten Liquiditätsreserven gewähren, ohne die Notenbank zu beanspruchen (Der Wechselbestand der Notenbank blieb unvermindert niedrig). Da die Kreditinstitute auch weiterhin noch über relativ hohe Liquiditätsreserven verfügen, hängt die weitere Entwicklung des Geldvolumens weitgehend von der Kreditpolitik der Kreditinstitute ab, ohne daß die Nationalbank in der Lage ist, regulierend einzugreifen.

Löhne, Preise, Lebenshaltungskosten

Dazu statistische Übersichten S. 139–140

Die Verdienste stiegen auch im Februar bei unveränderten Nettotariflöhnen. Die Divergenz zwischen Tariflöhnen und Verdiensten deutet darauf hin, daß das Arbeitseinkommen nicht nur durch längere Arbeitszeiten und teilweise durch Übergang von Stück- zu Akkordlohn, sondern auch durch indirekte Lohnerhöhungen (Einstufung in besser bezahlte Berufsgruppen) gestiegen ist.

Charakteristisch für die Preisentwicklung in der Berichtszeit war das Übergreifen der Tendenz sinkender Preise auf die offiziellen Preise. Während bis Mitte März nur die Preise auf den freien und „schwarzen“ Märkten auf die Geldverknappung reagierten, setzte sich der Preisdruck ab Ende März auch auf die „grauen“ Preise, vor allem für Gegenstände des elastischen Bedarfs fort und gab den Anstoß für eine Aktion zur Senkung der offiziellen Preise. Tatsächlich wurden bereits für eine Reihe gewerblicher Erzeugnisse, wie für Baustoffe, Papier, Kunstdünger, elektrische Geräte und Apparate, Holzwaren u. a. m., Preissenkungen durchgeführt oder angekündigt.

Die Tendenz sinkender Preise ist jedoch keineswegs allgemein. Bei einer Reihe von gewerblichen Erzeugnissen und vor allem bei Nahrungsmitteln liegt der freie Gleichgewichtspreis noch bedeutend über den offiziellen Preisen. Die sich hieraus ergebenden Preisauftriebstendenzen, die nicht nur von der Nachfrageseite, sondern auch von der Kostenseite her wirksam werden, wurden bei den Agrarpreisen zunächst durch ein Kompromiß abgewendet, in dem man den Landwirten einerseits bei Getreide die Verwertung von Überkontingenten zu höheren Preisen zusicherte und ihnen andererseits eine Subvention für Milch in Höhe von 50 g pro Liter gewährte.

Die Preise für Nahrungsmittel auf dem Schwarzen Markt hielten sich im März im Durchschnitt auf der Höhe des Vormonats. Dagegen sanken sowohl die „schwarzen“ Genussmittelpreise als auch die Versteigerungspreise im Wiener Dorotheum und die „schwarzen“ Devisenkurse.

Die Lebenshaltungskostenindex nach einem friedensmäßigen Verbrauchsschema ist erstmalig im April von 367,6 (April 1945 = 100) auf 364,3 gesunken. Gegenüber dem Vormonat haben sich vor allem die Preise für Möbel, Schreibwaren, Wein und Kaffee ermäßigt, während die Mieten durch die Erhöhung der Grundsteuer, sowie saisonbedingt die Preise für Obst und Kartoffeln zunahmen.

Ernährung

Dazu statistische Übersichten S. 141–142.

Der Anteil der Eigenversorgung hielt sich in der 38. Versorgungsperiode mit 49% des Kalorienbedarfes der Nichtselbstversorger (306 Mrd. Kalorien) in Höhe der vorangegangenen Perioden. Eine etwas geringere Bedarfsdeckung bei Zucker und Fett wurde durch erhöhte Mehl- und Fleischlieferungen kompensiert. In der 39. Versorgungsperiode sank die

Eigenversorgung beträchtlich, da sowohl die Vieh-ablieferung als Folge der besseren Futterverhältnisse in der wärmeren Jahreszeit als auch die Getreideaufbringung infolge der Erschöpfung der Vorräte weiter zurückging.

Der Versorgungsplan für die 39. Zuteilungsperiode wies daher zunächst eine Fehlmenge von 4% auf, da id ein Viertel des Fleisch- und 16% des Fettbedarfes nicht gedeckt waren. Durch Fleischlieferungen aus der Canada-Hilfe und durch Bereitstellung von Fett und anderen Nahrungsmitteln durch das USA-Element wurde die Lücke bis auf eine Fehlmenge von 0,3% des Gesamtbedarfes geschlossen.

Neue Versorgungsstörungen wären um so fühlbarer gewesen, als in einigen Bundesländern noch erhebliche Kalorienschulden aus den Vorperioden bestehen. (Die Fleischschulden in Wien wurden allerdings nahezu voll abgedeckt.) Die Versorgungsschwierigkeiten in der kritischen Übergangsperiode bis zur neuen Ernte werden zweifellos durch die bereits auf dem Wege befindlichen Lieferungen im Rahmen des Marshall-Planes sowie durch die in Aussicht genommenen kommerziellen Kartoffeleinfuhren aus der Schweiz erleichtert werden. Die für die 37. Kartenperiode vorgesehene Kalorien-erhöhung dürfte jedoch voraussichtlich erst nach der neuen Ernte verwirklicht werden können.

Die *Ablieferung* heimischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse geht weiter zurück. Nur die *Kartoffel*-ablieferung erhöhte sich, was zum Teil auf die gewährten Naturalprämien (Arbeitsanzüge) zurückzuführen sein dürfte. Während im Februar nur rund 3.000 t Kartoffeln aufgebracht wurden, waren es im März rund 9.000 t (als Speisekartoffeln konnten jedoch nur rd. 3.000 t verwendet werden). Ende März waren daher noch über 200.000 t auf das Kontingent ausständig.

Dagegen verminderte sich die *Getreide*ablieferung bei fast allen Getreidearten. Während im Dezember 17.000 t und im Jänner 13.000 t Brotgetreide aufgebracht wurden, verminderte sich die abgelieferte Menge im Februar auf 3.000 t und im März auf 1.956 t. Dadurch hat sich der Rückstand gegenüber dem Vorjahr von Monat zu Monat erhöht und am 31. März bereits 21.000 t erreicht.

Landwirtschaft

Die Witterung war für den *Frühjahrsanbau* und für die Entwicklung der Saaten günstig¹⁾. An den

¹⁾ Im März fielen nördlich der Zentralalpen 170% der Normalniederschläge, im Waldviertel 100% und im Weinviertel 50%. Südlich der Zentralalpen war es sehr

Wintersaaten traten weder Auswinterungen noch Frostschäden auf, doch litten gebietsweise die Saaten durch die Larven des Getreidelaukäfers. Obwohl derzeit über den Umfang des Anbaues von Getreide noch keine Statistiken vorliegen, kann auf Grund von inoffiziellen Schätzungen für die Bundesländer Niederösterreich und Wien eine Ausweitung der Anbaufläche bei Sommerweizen um rund 20% gegenüber dem Vorjahre angenommen werden. Die Anbauflächen der übrigen Getreidearten dürften die des Vorjahres erreichen. Die Vergrößerung der Anbauflächen für Brotgetreide wurde vermutlich dadurch begünstigt, daß die Landwirte auf Grund ihrer Preisforderungen höhere Getreidepreise für die kommende Ernte erwarten.

Nachdem die Forderung nach allgemeiner Erhöhung der Preise für tierische Produkte abgelehnt wurde, entschloß man sich zunächst, für die Dauer eines halben Jahres (von April bis September 1948) der Landwirtschaft eine *Subvention für Milch* in Höhe von 50 Groschen je Liter abgelieferter Milch zu gewähren. Diese Subvention sowie der vorgesehene Beitrag zum Transportkostenausgleich lassen in der nächsten Zeit eine Verbesserung der Milchablieferung erwarten, zumal sich auch der Milchertrag dank der beginnenden Grünfütterung erhöhen wird. Die einseitige (indirekte) Erhöhung des Produzentenpreises für Milch sowie die im Vergleich zu den Körnerfrüchten günstigere Preislage für Zuckerrüben und Kartoffeln würden die Viehwirtschaft zu Lasten des Getreidebaues begünstigen — eine Entwicklung, die angesichts der bestehenden Ernährungsschwierigkeiten nicht zu rechtfertigen wäre —, wenn nicht durch korrespondierende Maßnahmen auch auf die Getreideproduzenten Rücksicht genommen wird (wobei besonders an die relativ günstige Verwertung der Getreideüberkontingente gedacht werden kann).

Dem *Zuckerrübenanbau* kommt, abgesehen von den relativ hohen Preisen für Zuckerrüben, auch der Umstand zugute, daß an Futterrübensaatgut ein ausgesprochener Mangel besteht, während Zuckerrübensaatgut in ausreichender Menge sichergestellt werden konnte²⁾. Der vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft geforderte Mehranbau von *Ölsaaten* (Wintererbsen und Rüben wurden wegen

trocken (nur 5 bis 20% der Normalwerte), Lavanttal und Gailtal hatten überhaupt keine Niederschläge (nach Mitteilungen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien).

²⁾ Allerdings dürfte ein Teil des Saatgutes erst im Mai zur Verfügung stehen (bei Spätsaat sind jedoch geringere Erträge zu erwarten).

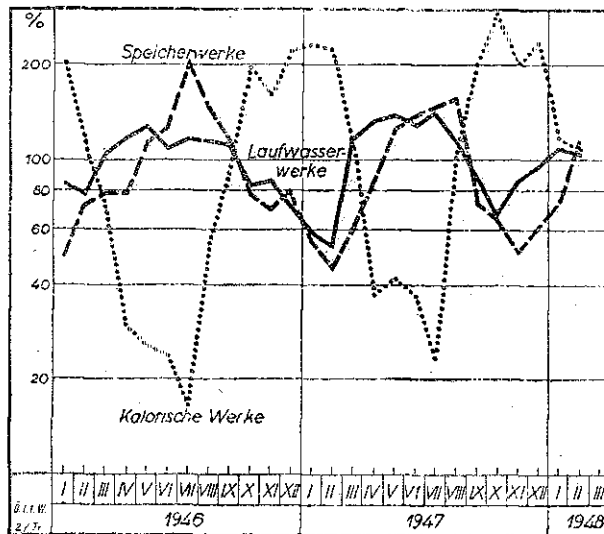
der Trockenheit im Herbst nicht gebaut) wird trotz der Ölprämie nur dann Erfolg haben, wenn es gelingt, Sonnenblumen auf größeren Flächen innerhalb eines begrenzten Gebietes anzubauen und dadurch die Schäden durch Vogelfraß je Flächeneinheit zu mindern.

Energiewirtschaft

Dazu statistische Übersichten S 143-144

Die Energielage blieb dank der relativ hohen Kohlenversorgung und der jahreszeitlich bedingten Besserung der Stromerzeugung aus Wasserkraft weiterhin günstig. Die Stromsparmaßnahmen konnten aufgehoben und damit einer der in den Wintermonaten bedrohlichsten Engpässe der industriellen Produktion beseitigt werden.

Abb. 2 Stromerzeugung der Wasser- und Dampfkraftwerke¹⁾
(Logarithmischer Maßstab; ϕ 1946 = 100)



¹⁾ Nur öffentliche Unternehmungen, ohne Bahnkraftwerke und industrielle Eigenanlagen

Dank des milden und niederschlagsreichen Winterwetters 1947/48 war es bereits im Jänner und Februar möglich, relativ große Mengen Wasserkraftstrom zu erzeugen und früher als in den vorangegangenen Jahren den Betrieb der kalorischen Werke einzuschränken.

Die inländische Braunkohlenförderung hat seit Beginn des Jahres 1948 den Vorkriegsstand erreicht und zum Teil sogar überschritten, dagegen bleibt die Steinkohlenförderung noch stark zurück.

Die Kohleneinfuhren waren zwar im März etwas geringer als im Februar, lagen aber noch immer um 41% über dem Durchschnitt des Jahres 1937. Insgesamt standen der österreichischen Wirtschaft im März 23% mehr Kohle zur Verfügung als im Jahre 1937. Da sich der Bedarf der kalorischen Kraftwerke, der Gaserzeugung und des Hausbrands

infolge der günstigen Witterung verminderte, konnte die Zuteilung an die Industrie auf 230 000 Tonnen (Steinkohlenbasis), das sind 140% von 1937, erhöht werden.

Kohlenversorgung Österreichs¹⁾

	Inland	Ausland	Insgesamt
	1 000 t		
ϕ 1937	137,5	275,0	412,5
Februar 1947	100,5	131,8	232,3
Februar 1948	129,2	453,8	583,0
März 1948	119,5	387,5	507,0

¹⁾ Auf Steinkohlenbasis gerechnet

Bei der Verteilung auf die einzelnen Industriezweige erhielten alle Zweige mit Ausnahme der Textil- und der Nahrungsmittelindustrie mehr Kohle als im Jahre 1937.

Die Stromerzeugung der Wasserkraftwerke ist von Februar bis März wieder um rund 20 Mill. kWh gestiegen. Da die Erzeugung der kalorischen Kraftwerke fast unverändert blieb und die Einfuhr um rund 7 Mill. kWh und die Ausfuhr um rund 3 Mill. kWh zunahm, standen für den Verbrauch im Inland im März 24 Mill. kWh mehr zur Verfügung als im Februar, oder 53 Mill. kWh mehr als im selben Monat des Vorjahres.

Stromerzeugung und -verbrauch¹⁾

	Wasserwerke	Dampfwerke	Ins-gesamt	Ausfuhr-überschuß	Verbrauch
	Millionen kWh				
1946 März	207,3	19,9	227,2	+ 17,8	207,6
1947 März	191,2	32,5	223,7	+ 0,3	217,3
1948 März	255,5	32,2	287,7	+ 10,4	270,8

¹⁾ Nur öffentliche Versorgung, ohne industrielle Eigenanlagen und Bahnkraftwerke

Gewerbliche Produktion

Dazu statistische Übersichten S 145-147

Die gewerbliche Produktion hielt sich im Februar auf Vormonatshöhe. In einigen Zweigen, wie im Bergbau und in der Ziegelindustrie, ging zwar die Erzeugung saisonmäßig zurück. Dies wurde jedoch durch Produktionserhöhungen in anderen Zweigen aufgewogen, so daß der Produktionsindex der Grundstoffindustrien, der im Jänner rund 84% des Jahres 1937 erreicht hatte, im Februar nur um einen Punkt sank. Da die Beschäftigung der im Produktionsindex enthaltenen Zweige weiter stieg, blieb die Produktivität gering und liegt zur Zeit immer noch unter 50% von 1937.

Der bisherige Engpaß der industriellen Produktion, die Energieknappheit, kann zumindest vorläufig als überwunden gelten, nachdem die Kohlenzuteilungen an die Industrie erhöht und auch die Einschränkungen im Stromverbrauch aufgehoben werden konnten.

Indizes der Produktion, Beschäftigung und Produktivität der Grundstoffindustrien¹⁾

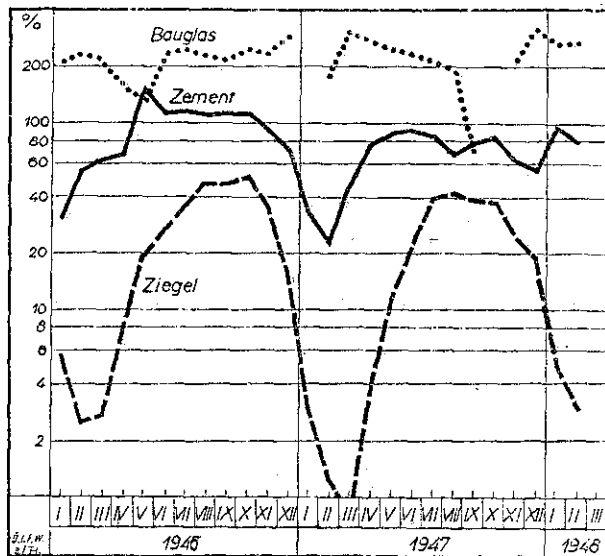
Ø 1937 = 100

	Produktion	Beschäftigung	Produktivität
Ø 1946	58,32	135,46	43,05
Ø 1947	70,73	162,53	43,52
Jänner 1948	83,97	178,13	47,14
Februar 1948	82,76	182,92	45,24

¹⁾ Siehe Fußnote Seite 147 (zu Tabelle „Indizes der Produktion usw.“)

Trotzdem kann in den Konsumgüterindustrien vorläufig noch keine wesentliche Besserung eintreten. Die Textilindustrie wird erst nach dem Eintreffen der im Marshall-Plan und im neuen englischen 1,5-Mill.-Pfund-Kredit vorgesehenen Rohstofflieferungen ihre Produktion steigern können. Die Schuhindustrie konnte zwar im Jänner mit 190 000 Paar Lederschuhen (41% der Erzeugung von 1937) ihre bisherige Höchstproduktion seit Kriegsende erreichen; seither ist jedoch infolge des langanhaltenden Streiks der Schularbeiter bereits mehr als eine Monatsproduktion ausgefallen.

Abb. 3 Erzeugung der Baustoffindustrie (Logarithmischer Maßstab; Ø 1937 = 100)



Die Erzeugung von Zement und Bauglas konnte auch in den Wintermonaten auf dem im Sommer 1947 erreichten Stand gehalten werden. Dagegen wurde die in hohem Maße saisonbedingte Ziegelerzeugung auch heuer im Jänner und Februar fast völlig stillgelegt

Anfang April wurde in Linz ein zweiter Hochofen angeblasen, so daß derzeit insgesamt vier Kokshochöfen in Österreich in Betrieb stehen. Dadurch dürfte die Roheisenerzeugung in den kommenden Monaten auf 50 000 bis 60 000 t monatlich steigen und damit bedeutend höher liegen als in irgend einem vergangenen Friedensjahr

Der volkswirtschaftliche Nutzen des vierten Hochofens ist allerdings relativ gering, denn nicht nur die Kohle, sondern auch das für seine Beschickung erforderliche Erz muß derzeit importiert werden, da die inländische Förderung kaum die drei anderen Hochöfen versorgen kann. Immerhin wird es durch den Export von Stahlplatten möglich sein, die sonstigen Walzwarenexporte etwas einzuschränken und damit Walzwaren für die inländische verarbeitende Industrie freizubekommen. Diese Stahlexporte werden für Österreich allerdings nur noch solange möglich sein, als die Weltmarktpreise für Eisen und Stahl über denen des Inlandmarktes stehen

Die Roheisenerzeugung ist im Februar und März weiter gestiegen und erreichte mit fast 43 000 und 45 000 t 132 und 138% von 1937. Die Rohstahlerzeugung hat im März mit 49 500 t (91% von 1937) den höchsten Stand seit Kriegsende erreicht, während die Walzwarenerzeugung seit Jänner etwas zurückgegangen ist und im März 77% von 1937 (Jänner 82%) betrug.

Erzeugung der eisenschaffenden Industrie

	Roheisen	Rohstahl in Tonnen	Walzwaren
Ø 1937	32 427	54 143	35 604
Februar 1947	745	13 691	12 002
Februar 1948	42 527	46 766	27 129
März 1948	44 725	49 426	27 584
März 1948 in % des Ø 1937	138,47	91,29	77,47

In der Metallhüttenindustrie hat sich im Februar nur die Erzeugung von Blei um etwa 25% gegenüber Jänner erhöht, während die Aluminiumindustrie erst im März höhere Produktionszahlen aufweisen wird, da die Hütte Ranshofen erst zu Anfang dieses Monats den Betrieb aufgenommen hat.

Gute Fortschritte erzielte die Magnesitindustrie. Bei kaustischem Magnesit und Magnesitsteinen wurden bereits 121% bzw. 136% der Produktion von 1937 erreicht. Auch die Produktion der Papierindustrie konnte mit Ausnahme von Holzstoff etwas erhöht werden. Dagegen hielt der saisonbedingte Erzeugungstiefstand in der Ziegelindustrie weiter an. Erst im März haben die meisten Betriebe wieder mit der Erzeugung begonnen, so daß ab Anfang Mai wieder mit einem größeren Ausstoß zu rechnen ist. Da die Kohlenbelieferung der Ziegelwerke bereits im Jänner und Februar ausreichend war, sind die Produktionsaussichten für dieses Jahr bedeutend günstiger als im Vorjahr. In der kommenden Bausaison werden daher Mauerziegel in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, während Dachziegel weiterhin knapp sein werden.

Umsätze

Dazu statistische Übersichten S 148

Die Umsatzentwicklung wird zunehmend durch die Geldknappheit und die Zurückhaltung der Käufer, die Preissenkungen erwarten, beeinflusst. Vor allem bei leichter entbehrlichen Gütern traten im Februar weitere Umsatzrückgänge ein. So verminderten sich die Kleinhandelsumsätze in Wien in der Gruppe „Sonstige Branchen“ um 17%. Aber auch der Umsatz an *Bekleidungsgegenständen* ging trotz des vermehrten Angebotes um 3% gegenüber dem niedrigen Jännerumsatz zurück. Lediglich die Umsätze an *Nahrungsmitteln* blieben unverändert. Ganz allgemein ist die Tendenz zu beobachten, daß die Käufer sorgfältiger in der Auswahl der Waren werden, schlechte Qualitäten ablehnen und die Nachfrage mehr auf unentbehrliche Güter verlagern. Charakteristisch für den bereits deutlich sich abzeichnenden Tendenzumschwung auf den Märkten ist der Rückgang der Theaterbesuche bei gleichzeitiger Zunahme der bedeutend billigeren Kinobesuche.

Vergnügungssteuer in Wien¹⁾
in 1000 S

	Theater	Kino
1947 Dezember	346	1 688
1948 Jänner	241	1 757
Februar	121	1 877

¹⁾ Steuervorschreibung für den betreffenden Monat

Arbeitslage

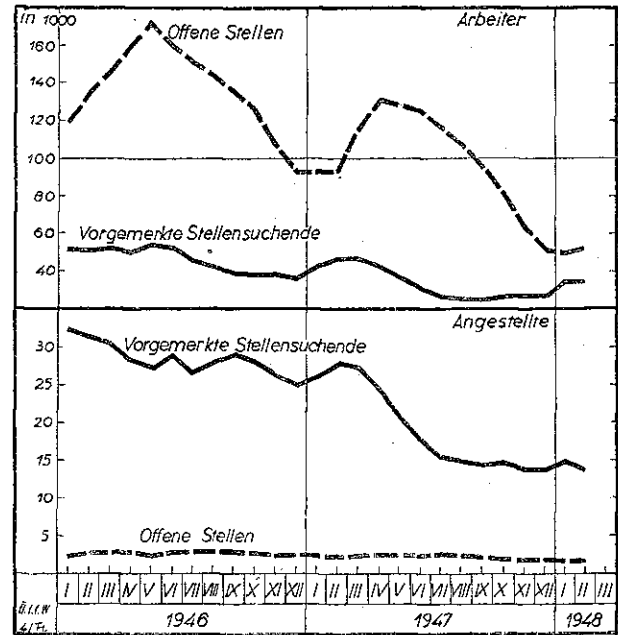
Dazu statistische Übersichten S 149—151

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist gegenwärtig uneinheitlich und labil. Die *Beschäftigten* ziffern zeigen bisher — soweit Daten verfügbar sind — keine deutliche Reaktion auf die Geldknappheit. Die Zahl der Krankenversicherten ging zwar im Dezember und Jänner um je rund 20.000 zurück, erhöhte sich jedoch bereits im Februar, dem Monat, in dem normalerweise die saisonbedingte Arbeitslosigkeit ihren Höhepunkt erreicht, wieder um 7.800 Personen. Der Mitgliederstand der Wiener Gebietskrankenkasse ging nur im Dezember geringfügig zurück und stieg bereits im Jänner, trotz gleichzeitiger Erhöhung der Zahl der Stellensuchenden, um fast 10.000 und im Februar um weitere 3.000 Personen.

Auch auf dem *Stellen*markt hielt der Rückschlag vom Jänner nicht an. Die Zahl der Stellensuchenden, die von 40.400 Ende Dezember auf 50.100 Ende Jänner gestiegen war, sank bis Ende Februar wieder auf 48.400 Personen. Gleichzeitig nahm die Zahl der offenen Stellen um 6% zu, allerdings ausschließlich infolge des saisonmäßigen Anstiegs des Landarbeiterbedarfes. Diese Bewegungen auf

Abb. 4 Offene Stellen und vorgemerkte Stellensuchende bei Arbeitern und Angestellten

(Normaler Maßstab; absolute Werte in 1000 Personen)



Während sich die Zahl der Offenen Stellen und Stellensuchenden bei den Arbeitern in den letzten Monaten ziemlich ausgeglichen hat, überwiegt bei den Angestellten — wenn auch nicht mehr im gleichen Umfange wie früher — noch immer bei weitem die Zahl der Stellensuchenden. Die Währungsreform beginnt sich erst langsam auf dem Arbeitsmarkte auszuwirken.

dem Arbeitsmarkt, die sich durchaus im Rahmen der normalen, saisonbedingten Schwankungen hielten, lassen allerdings noch keinen Schluß auf die weitere Entwicklung zu Veränderungen von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte, die in der Gesamtziffer nicht zum Ausdruck kommen, deuten vielmehr darauf hin, daß sich gewisse Verschiebungen anbahnen. Die Geldknappheit hat die Bereitschaft zu arbeiten erhöht, gleichzeitig aber auch die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft vermindert. Dies zeigt sich deutlich darin, daß nunmehr Arbeitskräfte bereit sind, auch Beschäftigungen anzunehmen, für die bisher nur schwer Arbeiter gewonnen werden konnten. So stieg die Zahl der Hausgehilfen in Wien zwischen November und Februar von 15.100 auf 16.000, den Höchststand seit Beendigung des Krieges. Auch das Tauernkraftwerk Kaprun konnte im Februar trotz des kälteren Wetters ohne weiteres seinen Arbeitskräftebedarf decken, so daß der Zugang größer war als der Abgang. Auch die Zunahme der Zahl der stellensuchenden Hilfsarbeiter von 6.657 im November auf 10.015 im Februar ist symptomatisch. Die Betriebe, die durch die Geldknappheit zu einer sparsamen und rationellen

Betriebsführung veranlaßt werden, erstrecken ihre Nachfrage immer mehr auf wirklich qualifizierte Kräfte, während die Nachfrage nach Hilfsarbeitern auf das notwendigste beschränkt wird.

Verkehr

Dazu statistische Übersichten S. 152—155

Die *Güterverkehrsleistungen* der *Österreichischen Bundesbahnen* gingen im Februar um 6% und die *Verkehrseinnahmen* um 10% zurück. Desgleichen verminderte sich der *Personenverkehr* leistungsmäßig um 3% und wertmäßig um 8%. Da die *Betriebsausgaben* gegenüber dem Vormonat unverändert blieben, hat sich die *Betriebszahl* (*Betriebsausgaben* in % der *Betriebseinnahmen*) auf 143,6 verschlechtert. Das *kassenmäßige Defizit* betrug im Februar einschließlich der *Ausgaben* für die *Behebung* von *Kriegsschäden* 46,8 Mill. S.

Auch bei der *Wiener Straßenbahn* verminderte sich die *Zahl* der *beförderten Personen*, obwohl das *Betriebsnetz* durch *Einschaltung* neuer *Linien* in den *Verkehrsplan* auf 244,5 km erweitert und der *Wagenbetriebsstand* durch *Reparaturen* *kriegsbeschädigter Fahrzeuge* etwas erhöht wurde.

Außenhandel

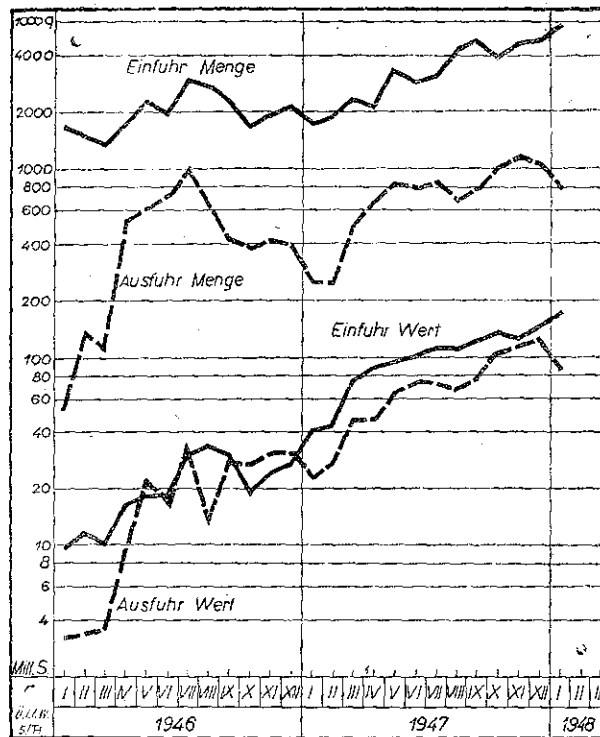
Dazu statistische Übersichten S. 156—157.

Die bis *Dezember* *günstige Entwicklung* der *Ausfuhr* wurde im *Jänner* durch einen *starken Rückschlag* unterbrochen. Während die *Ausfuhr* seit *September* *ständig gestiegen* war und im *Dezember* bereits 125,2 Mill. S erreichte, sank sie im *Jänner* um 30% und lag mit 87,3 Mill. S um 15,6 Mill. S niedriger als im *Oktober 1947*.

Dieser *Rückgang* des *Außenhandels* ist teilweise *saisonbedingt*. Nicht nur im *Vorjahr*, als die *Energiekrise* das *Wirtschaftsleben* lähmte, sondern auch in *normalen Friedensjahren* ging die *Ausfuhr* im *Jänner* um 20 bis 25% zurück und erreichte erst im *Laufe* des *Frühjahrs* wieder den *Stand* vom *Dezember*. Tatsächlich stieg auch die *Ausfuhr* im *Februar* wieder, lag aber mit 105 Mill. S nur wenig höher als im *Oktober*. Der *Außenhandelsrückgang* im *Jänner* dürfte nicht nur *saisonbedingt* gewesen sein, sondern auch die *wachsenden Schwierigkeiten* widerspiegeln, denen der *österreichische Export* infolge seiner *hohen Preise* auf den *Auslandsmärkten* begegnet. Es wird daher *besonderer Anstrengungen* bedürfen, wenn das *Ziel* einer *Minimalausfuhr* von 1.400 Mill. S im *Zeitraum* *November 1947* bis *Oktober 1948* erreicht werden soll. Im *Durchschnitt*

des *Trimesters* *November bis Februar* wurde infolge der *niedrigen Jänner- und Februarergebnisse* nur eine *Jahresquote* von 1.303 Mill. S erreicht.

Abb. 5. Ein- und Ausfuhr nach Menge und Wert
(Logarithmischer Maßstab; absolute Werte in 1000 q bzw. Mill. S)



Während die *günstige Entwicklung* der *Einfuhr* auch im *Jänner* *anhält*, erlitt die *Ausfuhr* zu *Jahresbeginn* einen *empfindlichen Rückschlag* (wertmäßig um 30%). Die *Ausfuhr* ist aber im *Februar* (und vermutlich auch im *März*) *bereits wieder leicht angestiegen*.

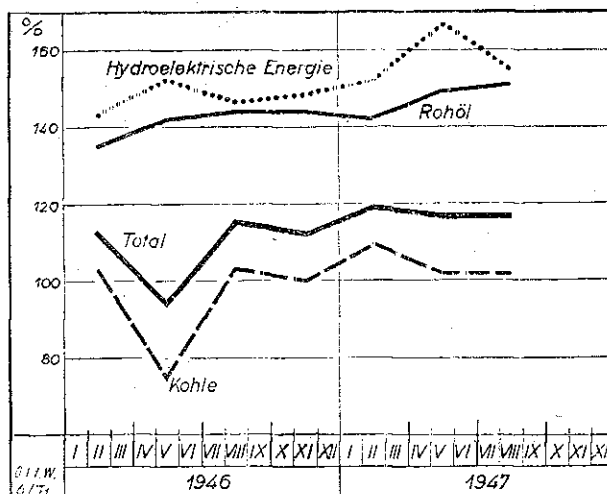
Im *Gegensatz* zur *Ausfuhr* stieg die *Einfuhr* im *Jänner* weiter und erreichte die *beachtliche Höhe* von 167 Mill. S. Dies ist vor allem auf eine *stärkere Erhöhung* der *Brennstoffeinfuhr* zurückzuführen, die mit 530.200 t den *bisherigen Höchststand* (*September 1947*) um 23% (wertmäßig um 67%) übertraf. Die *Einfuhr* anderer *Rohstoffe* blieb entweder *unverändert* oder ging sogar *zurück* (*Sämereien* und *künstliche Düngemittel*). Bei der *Fertigwareneinfuhr*, die von 30,3 Mill. S auf 38,9 Mill. S stieg, ist vor allem die *Zunahme* in der *Einfuhr* von *Maschinen* und *Apparaten* (6,3 Mill. S gegenüber 3,9 Mill. S im *Dezember*) ein *günstiges Zeichen*. Dagegen ist es *fraglich*, ob die *erhöhte Einfuhr* von *Kraftfahrzeugen* (2,7 Mill. S gegenüber 1,5 Mill. S) angesichts der *großen Sparsamkeit*, die uns die *geringen Ausfuhrziffern* aufzwingen, *gerechtfertigt* ist.

Schwergewichtsverlagerungen in der internationalen Erdölwirtschaft

Allgemeine Entwicklungstendenzen

Die ungenügende Energieversorgung der Welt ist eines der hervorstechendsten Merkmale der Nachkriegswirtschaft und in einer Reihe von Ländern einer der Hauptgründe für das nur langsame Fortschreiten der wirtschaftlichen Erholung. Die tiefer liegenden Ursachen für die Energieverknappung liegen in der außerordentlichen Ausweitung des Industriepotentials der Welt während des Krieges, in der zunehmenden Mechanisierung der industriellen und landwirtschaftlichen Arbeitsprozesse und in einem ständig steigenden Haushaltsbedarf infolge Bevölkerungswachstums bei steigenden Realeinkommen und Erschließung immer neuer Verwendungsmöglichkeiten der Energiequellen. Obwohl in den zehn Jahren von 1937 bis 1947 auch die Weltproduktion von Kohle, Erdöl und Wasserkraftelektrizität, umgerechnet auf Steinkohle, um rund 18% gestiegen ist, vermochte diese Mehrleistung mit dem gewachsenen Bedarf nicht Schritt zu halten. (Im Jahre 1947 bestand in der Welt, auf Steinkohlenbasis, ein Energiedefizit von 200 Mill. t)

Die Energie-Weltproduktion in den Jahren 1946 und 1947 (Normaler Maßstab; 1937 = 100)



Die Energie-Weltproduktion (umgerechnet auf Steinkohle) lag in den Jahren 1946 und 1947 — abgesehen von einer kurzen Unterbrechung im zweiten Quartal 1946 — vor allem dank der bedeutend gestiegenen Produktion von Erdöl und von Wasserkraftstrom erheblich über der Leistung des Jahres 1937

Die bereits vor dem Krieg zu beobachtende Zunahme der Bedeutung des Erdöls und der Wasserkraftelektrizität ist ein weiteres Kennzeichen der Weltenergieerzeugung. Während im Jahre 1937 der Energiebedarf der Welt noch zu 71,4% durch Kohle gedeckt wurde und auf Erdöl und Wasserkraftstrom nur 22,2% und 6,4% entfielen, war im Jahre 1947 der Anteil der Kohle auf 62,8% zurückgegangen, während Erdöl und Wasserkraft schon 28,6 und 8,6% beanspruchten.

Weltproduktion von Kohle, Rohöl und Wasserkraftelektrizität in den Jahren 1938 und 1946/47¹⁾

	Energie-Weltproduktion	davon		
		Kohle	Rohöl	Wasserkraftelektrizität
Produktion (umgerechnet auf Steinkohle) 1937 = 100				
1937	100	100	100	100
1938	94	92	97	101
1946	107	93	141	147
1947 ²⁾	118	104	148	156
Weltproduktion = 100				
1937	100	71,4	22,2	6,4
1938	100	70,2	22,9	6,9
1946	100	61,9	29,3	8,8
1947 ²⁾	100	62,8	28,6	8,6

¹⁾ Monthly Bulletin of Statistics, Statistical Office of the United Nations, Jänner 1948

²⁾ Durchschnitt der ersten 9 Monate 1947

Als drittes allgemeines Merkmal der gegenwärtigen internationalen Energieversorgungslage ist die stark verminderte Bedeutung Europas und die überragende Stellung des amerikanischen Kontinents in der Energiewirtschaft hervorzuheben. Die verheerenden Kriegsfolgen für Europa und die gleichzeitigen bedeutenden wirtschaftlichen Fortschritte der außereuropäischen Länder in der Energieproduktion und im Energieverbrauch werden in folgenden Ziffern deutlich: während die Energieerzeugung Europas im Jahre 1947 auf rund 87% (1937 = 100) zurückging, vermochten Nordamerika und Südamerika ihre Energieproduktion auf 139% und 182% zu erhöhen. Ähnliche Schwergewichtsverlagerungen erfolgten auch auf der Seite des Verbrauches: der Anteil Europas am gesamten Energieverbrauch der Welt ist in den letzten zehn Jahren von 40,4% auf

29,2% zurückgegangen, während der Anteil des amerikanischen Doppelkontinents von 49,9% auf 61,1% stieg.

Anteil der Kontinente an der Energie-Weltproduktion in den Jahren 1938 und 1946/47¹⁾

	Energie-Weltproduktion (1937 = 100)		
	1938	1946	1947 ²⁾
Nordamerika	86	128	139
Südamerika	99	164	182
Europa	99	77	87
Asien	105	101	108
Afrika	105	164	151
Ozeanien	99	121	118
Weltproduktion	94	107	118

	Energie Weltproduktion = 100			
	1937	1938	1946	1947 ²⁾
Nordamerika	45,6	41,8	54,4	54,5
Südamerika	4,3	4,6	6,6	6,6
Europa	40,4	48,8	29,1	29,2
Asien	7,8	8,7	7,3	7,3
Afrika	1,0	1,1	1,5	1,4
Ozeanien	0,9	1,0	1,1	1,0

¹⁾ Monthly Bulletin of Statistics, Statistical Office of the United Nations, Jänner 1948. Kohle, Lignite, Rohöl und Hydroelektrizität berechnet auf Kohlenbasis. Erstmalige Berechnung eines internationalen Energieindex.

²⁾ Durchschnitt der ersten 9 Monate 1947

Steigender Erdölverbrauch

Der Anteil des Erdöls an der Energieversorgung der Welt hat in den letzten zwei Jahrzehnten rapid zugenommen. Im Jahre 1925 betrug er erst 15%, im Jahre 1937 rund 22% und im Jahre 1947 bereits fast 29%. Diese Entwicklung ist umso bemerkenswerter, als gleichzeitig der Energieverbrauch auch absolut gewaltig gewachsen ist.

Erdöl-Weltverbrauch in den Jahren 1938, 1946, 1947¹⁾

	1938	1946	1947
	in Mill. t		
USA	147	234	254
England	11	13	16
British Commonwealth (ohne England)	14	28	29
UdSSR (geschätzt)	27	24	28
Andere	57	65	70
Erdöl-Weltverbrauch	256	364	397

¹⁾ Petroleum Press Service, Jänner 1947

Obige Übersicht zeigt, daß das Ansteigen des Erdölverbrauches von 1938 bis 1947 von 256 Mill. t auf 397 Mill. t vor allem durch die Entwicklung in den USA bestimmt ist. Mehr noch als in anderen Ländern haben dort Industrialisierung, Technisierung der Landwirtschaft, Umstellung von Lokomotiven und Schiffen auf Öfeuerung sowie die Verwendung von Öl in den Haushalten den Bedarf an Erdöl sprunghaft gesteigert. Der jährliche Erdölverbrauch pro Kopf der Bevölkerung ist in den USA von

367 Gallonen im Jahre 1938 auf 608 Gallonen im Jahre 1947 gestiegen¹⁾.

Obwohl die Vereinigten Staaten von Amerika zu den größten Erdölproduzenten der Welt gehören (im Jahre 1947 61% der Weltproduktion) und ihre Erzeugung vom Jahre 1938 bis zum Jahre 1947 um 52,4% steigerten, genügte diese Mehrleistung nicht, den noch rascher gewachsenen Bedarf zu befriedigen. Von Jahr zu Jahr waren höhere Einfuhren nötig, so daß der Anteil der Einfuhr zur Deckung des Heizölbedarfes von 17,4% im Jahre 1938 auf 30% im Jahre 1947 stieg.

Verbrauch und Einfuhr von Heizöl in den USA

	Verbrauch in Mill. Barrels	Einfuhr in Mill. Barrels	Einfuhr in % des Verbrauchs
1938	310	54	17,4
1940	356	83	23,3
1945	535	113	21,1
1946	487	135	27,7
1947	524	157	30,0

Der außerordentlich gestiegene Erdölbedarf der USA hängt teilweise auch mit der weitgehenden Umstellung der Schifffahrt von der Kohlen- zur Ölheizung in den letzten Jahrzehnten und damit zusammen, daß die USA zur ersten Schifffahrtsnation der Welt aufgerückt sind.

Kraftantrieb der Welthandelstonnage¹⁾

	1914	1939	1947
	in Prozenten		
Kohle	88,84	44,67	26,20
Heizöl für Kessel	2,65	29,63	52,52
Gasöl für Dieselmotoren	0,45	24,30	20,28
Segel und Barken	8,06	1,34	1,00
	100,00	100,00	100,00

¹⁾ Petroleum Press Service, April 1948

Die USA, einstmals der größte Erdölexporteur der Welt, ist heute zu einem Ölimportland geworden, dessen fast unersättlicher Bedarf einen immer größeren Teil der Welterzeugung für sich beansprucht. Da jedoch gleichzeitig auch die übrige Welt einen ständig zunehmenden Erdölbedarf aufweist, müssen sich starke Verknappungserscheinungen auf dem Erdölmarkt ergeben. Zur Verschärfung der Lage trägt in besonderer Weise auch der erhöhte Bedarf der vom Kriege betroffenen Länder bei, wie nachstehende Übersicht über die Verbrauchsentwicklung

¹⁾ In den USA ist die in Industrie und Verkehr installierte PS-Zahl von Dieselmotoren von 199 Mill. PS im Jahre 1941 auf 51,2 Mill. PS im Juni 1947 gestiegen; der entsprechende Ölverbrauch erhöhte sich von 248 Mill. Barrels auf 70 Mill. Barrels. Der Bedarf an Ölbrennern für Zentralheizungen der Haushalte stieg in den Jahren 1938 bis 1947 von 1,8 Mill. Stück auf 3,4 Mill. Stück. 90% aller laufenden Aufträge für Lokomotiven und schwere Traktoren lauteten auf Dieselmotoren. Ähnlich ist die Situation bei Omnibussen und Lastkraftwagen.

der Marshall-Plan-Länder auf der Pariser Konferenz vom September 1947 zeigt

Schätzung des Erdölverbrauches der Marshall-Plan-Länder

	Mill. t		Mill. t
1948	53,0	1950	64,6
1949	59,1	1951	68,7

Demgegenüber betrug der Verbrauch im Jahre 1938 nur 33,3 Mill. t

Der Vierjahresbedarf der Marshall-Plan-Länder beträgt demnach 245,4 Mill. t, von denen 192 Mill. t im Rahmen der Marshall-Plan-Hilfe gedeckt werden sollen. Diese Menge wird kaum den dringendsten Bedarf befriedigen und keineswegs ausreichen, das auch in den nächsten Jahren noch bestehende Kohlendefizit auszugleichen (Dazu wären im Jahre 1947 zusätzlich 50—55 Mill. t Rohöl nötig gewesen)

Unter diesen Umständen wird für die europäischen Länder Erdöl auf längere Sicht sehr knapp sein und es wird sich mit zunehmender Normalisierung der Verhältnisse die Frage stellen, ob es für das kohlenreiche, aber erdölarme Europa zweckmäßig ist, die Umstellung von der Kohlen- auf die Erdölheizung im vollen Umfange mitzumachen, und ob es nicht vielleicht rationeller sei, sich wieder stärker auf die eigenen Kohlenvorräte zu stützen, besonders dann, wenn Erdöl künftig nur gegen Dollar erhältlich sein sollte und diese für noch dringendere Verwendungen benötigt werden.

Die Erdöl-Weltvorräte und -Weltproduktion

Die Erdölweltproduktion ist in den letzten zehn Jahren von 272 Mill. t (1938) auf 410 Mill. t (1947) oder um 51% gestiegen. Angesichts dieser enormen Wachstumsrate stellt sich die Frage, wie lange die vorhandenen Weltvorräte an Erdöl noch ausreichen werden.

Wie alle Schätzungen mineralischer Vorkommen schwanken auch die Angaben über das Erdölpotential

Hauptgebiete der sicheren Erdölreserven der Welt

	1936		1944 ¹⁾	
	Mill. USA-Barrels	% der Weltreserven	Mill. USA-Barrels	% der Weltreserven
USA	10.575	48,1	21.500	33,9
Naher Osten	4.625	21,1	26.800	42,3
davon:				
Iran	2.150		6.500	
Irak	2.475		5.000	
Saudi-Arabien	—		5.000	
Kuweit	—		9.000	
Katar	—		1.000	
Bahrein	—		300	
UdSSR	2.830	12,9	5.735	9,9
Andere Gebiete	3.935	17,9	9.385	14,8
Weltvorräte	21.965	100,0	63.420	100,0

¹⁾ Financial Times, London, 21. April 1947

der Welt sehr stark. Nach neueren Forschungsergebnissen (Jänner 1945) betragen die sicheren Erdölreserven noch rund 70 000 Mill. Barrels (d. s. rund 9 730 Mill. t¹⁾), die wahrscheinlichen Vorräte 280 000 Mill. Barrels (d. s. rund 28 920 Mill. t). Bei einem jährlichen Weltkonsum von 3 000 Mill. Barrels würden sich also die Quellen, wenn die in die vermutlichen Vorkommen gesetzten Hoffnungen nicht trügen, in 90 bis 100 Jahren erschöpfen. Diese Zeitspanne würde sich allerdings stark vermindern, wenn der Verbrauch des Erdöls im bisherigen Tempo zunehmen und sich, wie vorausberechnet wurde, bereits in weiteren 10 Jahren auf rund 5 000 Mill. Barrels erhöhen würde.

Die Erschöpfung der Erdölquellen ist sicherlich ein wichtiges, aber doch erst in fernerer Zukunft aktuell werdendes Problem. Die augenblicklichen Schwierigkeiten der Erdölversorgung liegen im Mangel an leistungsfähigen Ölleitungen, an Transportraum, an Stahl zur Herstellung von Bohrgeräten und anderem Material sowie in den absolut unzulänglichen Raffineriekapazitäten. Erst mit der Fertigstellung der in Höhe von 1,3 Mill. Barrels neu geplanten Raffineriekapazitäten (die gegenwärtige Weltkapazität beträgt 9,2 Mill. Barrels) und mit dem Bau der in Auftrag befindlichen Tankertonnage von jährlich 600 000 bis 700 000 Bruttoregistertonnen (die Welttonnage der Erdöltanker im Jahre 1947 betrug 24 Mill. t), werden einige der gegenwärtig schwierigsten Engpässe in der Erdölversorgung überwunden sein.

Nachstehende Übersicht vermittelt ein Bild über die Erdölproduktion in den wichtigsten Gebieten der Welt:

Erdölweltproduktion in den Jahren 1938, 1946, 1947¹⁾

	1938 1000 t	Gesamt- produkt = 100	1946 1000 t	1947 1000 t	Gesamt- produkt = 100
Amerik. Kontinent	207.705	76,5	309.960	332.950	81,2
davon					
USA	164.066	60,4	234.215	250.000	61,0
Venezuela	26.890	9,9	56.700	63.500	15,5
Osteuropa	36.404	13,4	28.524	31.160	7,6
davon					
Sowjetrußland	29.700	10,9	22.800	26.000	6,3
Rumänien	6.610	2,4	4.193	3.800	0,9
Naher Osten	16.150	5,9	33.577	41.600	10,1
davon					
Iran	10.359	3,8	19.497	19.800	4,8
Saudi-Arabien	67	0,0	8.200	12.000	2,9
Andere Gebiete	11.324	4,2	2.392	4.400	1,1
davon					
Niederländisch Ostindien	7.394	2,7	300	700	0,2
Weltproduktion	271.583	100,0	376.453	410.110	100,0
1938 = 100	100,0		138,6	151,0	

¹⁾ Petroleum Press Service, Jänner 1948

¹⁾ 1 amerikanisches Barrel = 0,139 t Rohöl bei einem durchschnittlichen spezifischen Gewicht von 0,88.

Amerikanischer Kontinent

Der Anteil des amerikanischen Kontinents an der Erdölweltproduktion stieg von 76,5% (208 Mill. t) im Jahre 1938 auf 81,2% (333 Mill. t) im Jahre 1947. Auf die USA allein entfielen im Jahre 1938 60,4% (164 Mill. t) und im Jahre 1947 61% (250 Mill. t). Daraus ergibt sich, daß sich innerhalb des amerikanischen Kontinents das Gewicht Südamerikas als Erdölproduzent bemerkenswert verstärkt hat. Venezuela z. B. konnte in der angegebenen Zeit seinen Anteil an der Weltproduktion von 9,9% auf 15,5% erhöhen.

Diese Entwicklung wird sich zwangsläufig auch in Zukunft fortsetzen, da der Anteil der USA an den Weltvorräten (20%) in keinem Verhältnis zu seinem Produktionsanteil steht und auch die Bohrergebnisse der letzten Jahre in den USA im allgemeinen enttäuschend waren. Südamerika dagegen hat in den letzten 10 Jahren gute Fortschritte gemacht und, neben der Erschließung neuer ergiebiger Vorkommen, auch seine Erdölproduktion fast verdoppelt. Nach Venezuela scheint Kolumbien zur Zeit die bedeutendsten südamerikanischen Ölgebiete zu besitzen. Es ist daher verständlich, daß die Vereinigten Staaten in jüngster Zeit umfangreiche Erdölkonzessionen in Südamerika erwarben.

Naher Osten

Die reichsten Erdölvorkommen der Welt liegen nach dem gegenwärtigen Stand der Forschungen in den Ländern des Nahen Ostens (Iran, Irak, Saudi Arabien, Kuwait, Katar, Bahrein). Während im Jahre 1936 — nach einer Aufstellung der *Financial Times* New York vom 24. April 1947 — erst 21,1% der Erdölvorräte auf den Nahen Osten und 48,1% auf den amerikanischen Kontinent entfielen, hatte im Jahre 1944 der Nahe Osten mit 42,3% der Erdölweltreserven¹⁾ Amerika mit 33,9% bereits überflügelt.

Der besondere Wert der Ölquellen im Nahen Osten liegt in der außerordentlichen Ergiebigkeit der einzelnen Felder, die eine ungleich raschere Produktionserhöhung erlaubt als in allen anderen Gebieten der Welt. Die Förderleistungen im Nahen Osten übertreffen alle bisherigen Rekorde. So wurden in Iran je Bohrloch 2.800 Barrels, in Saudi Arabien 1.400 Barrels, in Irak 742 Barrels gegen nur 9 in den USA gefördert. Aus 24 Bohrlöchern im persischen Ölgebiet Haft Kehl wurden jährlich 9 Mill. t Erdöl gefördert gegen 17 Mill. t aus 24.000 Quellen in Texas. Hinzu kommt die besondere Bil-

ligkeit der Arbeitskräfte im Vorderen Orient, was der Erdölausbeute im Nahen Osten einen weiteren Kostenvorsprung vor den amerikanischen Feldern sichert.

Erdölproduktion des Nahen Ostens

	1938	1946 in 1000 t	1947
Iran	10.359	19.497	19.800
Saudi Arabien	67	8.200	12.000
Irak	4.364	4.700	4.700
Kuweit	—	800	2.700
Bahrein	1.137	1.100	1.100
Ägypten	223	1.280	1.300

Der Anteil des Nahen Ostens an der Weltproduktion mag gegenwärtig (Stand 1947) mit rund 10% noch verhältnismäßig klein sein. Die gewaltigen Vorräte und die außerordentliche Ergiebigkeit der Quellen lassen jedoch erwarten, daß der Nahe Osten schon in absehbarer Zeit einen ersten Platz in der Erdölweltproduktion einnehmen wird. Augenblicklich fehlt es noch an Transportmitteln und Raffinationsmöglichkeiten. Aber einige Pipe-Lines sind bereits im Bau. Von der Middle East Pipe-Line Co. Ltd., die eine 1.300 km lange Rohrleitung mit einer täglichen Beförderungskapazität von 300.000 bis 400.000 Barrels baut, wird Iran und Kuwait mit den Mittelmeerbahnen verbunden werden. Die gleiche Leistungsfähigkeit wird die von der Transarabien Pipe-Line Ltd. installierte Erdölleitung von Saudi Arabien nach dem Mittelmeer (1.790 km Länge) besitzen. Außerdem ist noch eine Leitung zwischen den Ölfeldern von Kirkuk (Irak) und dem Schwarzen Meer geplant. Diese Pipe-Lines sind auch für den europäischen Verbrauch von großem Interesse, da sie die Transportwege bedeutend verkürzen werden.

Sowjetrußland

Der Rückgang der russischen Erdölproduktion von 29,7 Mill. t (1938) auf 26 Mill. t (1947) ist teils auf die Zerstörungen der kaukasischen Ölfelder und Raffinerien während des Krieges, teils auf das allmähliche Versiegen der Baku-Quellen zurückzuführen. Über die Ergebnisse der Schürfungen und Bohrungen der letzten Jahre stehen keine Zahlen zur Verfügung. Nach den Angaben der Fünfjahrespläne ist jedoch in dem weiten Gebiet von Polen bis Sachalin äußerst rege und erfolgreich nach Öl gesucht worden. USA-Fachleute schätzen die möglichen Erdölvorräte Rußlands auf 142 Mrd. Barrels (gegen 42 Mrd. der USA). Die russischen Vorkommen werden jedoch größtenteils praktisch erst in einer ferneren Zukunft erschlossen werden können.

¹⁾ Laut *Petroleum Press Service* ist der Anteil der USA im Jahre 1947 auf rund 20% gefallen.

Andere Gebiete

Die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung des Erdöls hat in allen Ländern der Erde, wo immer die Hoffnung auf Erfolg gerechtfertigt erschien, Versuchsbohrungen veranlaßt. Die Ergebnisse im letzten Jahrzehnt waren durchaus ermutigend: Die möglichen Vorräte werden heute bereits dreimal höher veranschlagt als noch vor 10 Jahren. Neue Vorkommen von voraussichtlich größerer Ergiebigkeit wurden, abgesehen von den bereits bisher genannten Gebieten, in Alaska (Point Barrow), Chile (Tierra de Fuego), Japan (Honshu), im Süden Schwedens, in Marokko und Deutschland (Emsland) festgestellt.

Die internationale Erdölpolitik

Die eminente Bedeutung des Erdöls für die moderne Wirtschaft und für die technische Kriegsführung hat das Erdöl zu einem weltpolitischen Faktor ersten Ranges gemacht. Praktisch entscheiden heute die beiden Großmächte USA und England über die Erdölweltproduktion und -verteilung.

Vorrücken der USA zur ersten Erdölmacht

Von den gesamten Auslandsinvestitionen der USA entfielen nach dem Bericht des USA Treasury Department im Jahre 1943 1.392,6 Mill. Dollars oder 10% auf die Mineralölwirtschaft.

Regionale Verteilung der amerikanischen Erdölinvestitionen im Jahre 1943

	Mill. Dollar	Mill. Dollar
Zentralamerika	42,6	Asien .. 132,3
Südamerika	506,8	Ozeanien 47,6
Westindien	57,6	Afrika .. 33,7
Europa	345,8	

Seit dem Jahre 1943 haben sich jedoch infolge der Verschiebungen der internationalen Machtverhältnisse während des Krieges auch in der Erdölwirtschaft Veränderungen ergeben, die besonders auffällig im Nahen Osten, dem potentiell bedeutendsten Erdölrevier der Welt, in Erscheinung treten. In den Dreißigerjahren war dieses Gebiet noch überwiegend eine Domäne Englands, praktisch der unter britischem Einfluß stehenden Irak Petroleum Co. und der Anglo-Iranian Co. Durch eine Beteiligung an der Irak Petroleum Co. mit 23,75% hat im Jahre 1928 amerikanisches Kapital im Nahen Osten zunächst Fuß gefaßt. Heute sind die USA auf dem besten Wege, das unter finanziellem Druck stehende England aus seiner Vormachtstellung zu verdrängen. Im Jahre 1946 kontrollierten die USA-Gesellschaften bereits 40% der nahöstlichen Erdölgebiete. Vor allem

haben die großen USA-Trusts Standard Oil, Socony Vacuum und American Gulf Oil Corp. in den letzten Jahren fast in allen arabischen Staaten umfangreiche und langfristige Konzessionen erworben und bedeutende Kapitalien investiert. Aber auch in Ägypten, Äthiopien und in der Türkei haben USA-Gesellschaften Rechte auf die Erschließung und Ausbeute von Erdöl erworben. In dem Ende 1946 zwischen den amerikanischen Gesellschaften Standard of New Jersey und Socony Vacuum und der Anglo-Iranian Co. geschlossenen Vertrag verpflichtete sich die englische Gesellschaft, den amerikanischen Trusts für eine Periode von 20 Jahren große Mengen Erdöl zu liefern.

In den letzten Jahren sind aber nicht nur Erdölquellen, sondern auch Erdölleitungen im Nahen Osten vielfach in amerikanische Hände übergegangen. Die Transarabian Pipe-Line-Gesellschaft (Standard N. Y.) und Texas Oil sind ganz, die Middle East Pipe-Line Co., die Standard Oil und die Socony Vacuum mehrheitlich amerikanisch.

Das Vordringen des nordamerikanischen Ölkapitals in Süd- und Mittelamerika ist aus raumpolitischen Gründen verständlich. Interessant ist, daß sich das USA-Kapital auch in jenen Staaten durchzusetzen vermochte, die lange Zeit die Ausbeutung von Erdöl ausschließlich nationalen Gesellschaften vorbehalten wollten. Brasilien, das kürzlich durch Parlamentsbeschluß Konzessionen an nordamerikanische Firmen vergab und Investitionspläne in Höhe von 200 bis 500 Mill. Dollars bewilligte, ist ein Beispiel dafür. Der bemerkenswerteste Fall aber ist Mexiko, das USA-Firmen durch die staatliche Erdölgesellschaft Pemex Konzessionen auf 100 Bohrungen verlieh.

Die Stellung der USA als Erdölmacht wird nicht zuletzt auch dadurch gestützt, daß die USA heute weit mehr als die Hälfte der Welttonnage an Erdöltankern besitzen (gegenüber nur rund einem Viertel vor dem Kriege) und auch als größter Verbraucher von Erdöl die Erdölpolitik bestimmen können.

Verteilung der Erdöltanker-Welttonnage

	Welttonnage in Mill. t	USA	davon in % England	Norwegen
1938	17	26	27,6	18,4
1947	24 ¹⁾	57	18,3	9,5

¹⁾ Unter Berücksichtigung der erlittenen Kriegsverluste von 7 Mill. t

Englands Stellung als Ölweltmacht

Das Vordringen des USA-Kapitals auf dem Erdölmarkt bedeutet nicht, daß Englands Erdöl-

gesellschaften bereits entthront wären. Wohl hat England im Krieg bedeutende Produktionskapazitäten eingebüßt. Die englisch-holländischen Gesellschaften sind in den letzten Jahren infolge finanzieller Schwierigkeiten auch im Wettlauf um die Erwerbung neuer Konzessionen in die Hinterhand geraten. Trotzdem sind die britischen und die britisch-holländischen Interessen noch immer sehr stark vertreten: ihre Beteiligungen im karibischen Gebiet betragen 25,3%, in Ozeanien 71% und im Nahen Osten noch immer 52,4%. Insgesamt schätzte ein USA-Senatskomitee im Jänner 1945 den britischen und britisch-holländischen Anteil an den Erdölreserven der Welt auf 46%¹⁾. Es darf nicht übersehen werden, daß England durch die aktive amerikanische Erdölpolitik unmittelbar keine Verluste erlitten hat, und es ist ebenso bemerkenswert, daß England darauf bedacht war, bei der Liquidierung seiner überseeischen Investitionen zum Zwecke der Kriegsfinanzierung seine Ölinteressen nicht zu berühren. Nachstehende Übersicht zeigt zwar, daß sich die finanzielle Lage der amerikanischen Gesellschaften vom Jahre 1938 bis 1945 bedeutend günstiger entwickelte als die der britisch-holländischen Gesellschaften. Es muß jedoch hinzugefügt werden, daß sich seit 1945 auch diese erholen und größtenteils den Vorkriegsstand wieder erreichen konnten.

Nettoerdiene führender Weltfirmen in den Jahren 1938 und 1945²⁾

	Währung	in Tausend	
		1938	1945
Anglo-Iranien	£	6.109	5.792
Royal Dutch	hfl	88.021	38.099
Shell Transport	£	6.631	3.075
Burmah Oil	£	4.015	3.044
Standard Oil (N.Y.)	\$	76.053	154.156
„ „ of Cal.	\$	28.876	55.555
Socony Vacuum	\$	40.107	42.302
Texas Co.	\$	53.139	51.857
Gulf Oil Coop.	\$	13.017	45.214

¹⁾ Petroleum Press Service, August 1946.

Sowjetrußland

Rußland, das seit dem ersten Fünfjahresplan seine früheren Ölexporte eingestellt hat, spielt gegenwärtig in der internationalen Erdölpolitik keine nennenswerte Rolle. Eine Rivalität mit den angelsächsischen Mächten besteht gegenwärtig nur in Nordpersien, wo gemäß einem Abkommen von 1907

¹⁾ 46% ohne Berücksichtigung der Reserven der USA und Rußlands, 27% bei deren Berücksichtigung

England die nördliche Hälfte Persiens als russische Einflußsphäre anerkannte. Der gegenwärtige Konflikt zwischen Rußland und Persien (Iran) beruht auf einer Konzession aus dem Jahre 1916, die von der Sowjetregierung 1920 an Persien, jedoch mit der vertraglichen Bindung, zurückgegeben wurde, daß Persien diese Konzession nur mit russischer Genehmigung weitergeben darf. Alle bisherigen Versuche der iranischen Regierung, England und Amerika in diesen Gebieten Konzessionen zu verleihen, scheiterten an dieser Vertragsklausel. Im Jahre 1946 erlangte Rußland die Konzession wieder zurück, allerdings ohne Zustimmung des iranischen Parlamentes; daraus entsprang der jetzige Konflikt.

*

Die große wirtschaftliche und militärisch-strategische Bedeutung des Erdöls hat dazu geführt, daß die Erdölpolitik längst nicht mehr eine ausschließliche Angelegenheit der privatwirtschaftlich orientierten Gesellschaften ist, sondern daß sich mehr als auf anderen Gebieten der Staat im Interesse der Wahrung seiner Lebensinteressen hinter das kriegsentscheidend gewordene Erdöl gestellt hat. Dabei ergab sich zwangsläufig, daß die Vereinigten Staaten ihr in den letzten Jahren gewachsenes militärisches, politisches und wirtschaftliches Gewicht auch in der Erdölpolitik geltend machten. Daß sich dabei zwischen den beiden großen in der internationalen Erdölpolitik allein maßgebenden angelsächsischen Konkurrenten Reibungsflächen und Interessenkonflikte ergaben, ist selbstverständlich. Bemerkenswerter als diese Tatsache an sich ist jedoch der Stil, die Art und Weise, in der die USA ihre machtmäßige Überlegenheit in der Erdölpolitik durchzusetzen versuchen. Nach den bisherigen Erfahrungen wäre es falsch, die Interessengegensätze zwischen den beiden großen Ölmächten zu dramatisieren. Noch immer gilt zwischen den USA und England das englisch-amerikanische Gentleman-Agreement vom Jahre 1923, das die Interessen der einzelnen Kapitalgruppen abgrenzt. Praktisch hat dieses Abkommen bis zum heutigen Tage den „Ölfrieden“ stabilisiert. Allerdings verstanden es die USA, in einer Reihe von Zusatzabkommen ihr interessen- und machtmäßig begründetes Verlangen nach einer Politik der „offenen Tür“ durchzusetzen und auf diese Weise in ursprünglich rein britische Interessengebiete (Naher Osten, pazifischer Raum) einzudringen.

Österreichische Wirtschaftszahlen

Währungs-, Geld- und Kapitalmarkt	137	<i>Brauindustrie</i>	147
<i>Österreichische Nationalbank</i>	137	<i>Papierindustrie</i>	147
<i>Einlagen bei den Kreditinstituten</i>	137	<i>Indizes der Produktion, der Beschäftigung und der Produktivität</i>	147
<i>Freie Einlagen bei den Kreditinstituten</i>	137	<i>Beschäftigung in Bergbau und Industrie</i>	147
<i>Gliederung des Kreditvolumens der Kreditinstitute</i>	138	Umsätze	148
<i>Giroumsätze</i>	138	<i>Indizes der Umsätze im Kleinhandel</i>	148
<i>Postsparkasse</i>	138	<i>Erträge der Wust, der Verbrauchssteuern und der Wiener Vergnügungssteuern</i>	148
<i>Kapitalmarkt (Aktienindex; Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen)</i>	138	<i>Straß- und Gasverbrauch</i>	148
Löhne, Preise, Lebenshaltungskosten	139	<i>Schlachtungen</i>	148
<i>Arbeiternettolöhne in Wien</i>	139	<i>Zufuhren nach Wien</i>	148
<i>Arbeiternettoverdienste in Wien</i>	139	Bevölkerungsbewegung	148
<i>Großhandelspreisindex</i>	139	<i>Die Bevölkerung in Österreich und in Wien</i>	148
<i>Versteigerungen im Wiener Dorotheum</i>	139	Arbeitslage	149
<i>Preise auf dem schwarzen Markt</i>	139	<i>Stand der Krankenversicherten in Österreich nach Versichertengruppen und nach Gebieten</i>	149
<i>Wöchentlicher Mindest-Aufwand für die Lebenshaltung (auf Grund der Zuteilungen)</i>	140	<i>Entwicklung des Beschäftigtenstandes in 1678 Betrieben Österreichs</i>	149
<i>Lebenshaltungskostenindex</i>	140	<i>nach Bundesländern</i>	149
Ernährung	141	<i>nach Industrien</i>	150
<i>Die Deckung der Lebensmittelrationen</i>	141	<i>Stand der Krankenversicherten in Österreich nach Wirtschaftszweigen</i>	150
<i>Entwicklung der Verbrauchergruppen in Österreich</i>	141	<i>Mitgliederstand der Wiener Gebietskrankenkasse</i>	150
<i>Die österreichische Milchwirtschaft</i>	142	<i>Vorgemerkte Stellensuchende Arbeiter und Angestellte nach Berufsgruppen</i>	151
<i>Ernte und Ablieferung wichtiger Feldfrüchte</i>	142	<i>Offene Stellen für Arbeiter und Angestellte nach Berufsgruppen</i>	151
<i>Ablieferung sonstiger wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse</i>	142	Verkehr	152
Energiewirtschaft	143	<i>Verkehrsleistungen der Bundesbahnen</i>	152
<i>Erzeugung, Einfuhr, Ausfuhr und Verbrauch elektrischen Stromes</i>	143	<i>Post-, Telephon- und Telegrammverkehr</i>	153
<i>Kohlenförderung nach Bundesländern</i>	143	<i>Verkehrsleistungen der Omnibusbetriebe der Post</i>	153
<i>Kohleneinfuhr Österreichs nach Herkunftsländern</i>	144	<i>Verkehrsleistungen der Wiener Straßen- und Stadtbahnen</i>	153
<i>Kohlenversorgung nach Verbrauchergruppen</i>	144	<i>Stand der Kraftfahrzeuge nach Bundesländern, nach Fahrbereitschaft und Treibstoff</i>	154/155
<i>Kohlenbelieferung wichtiger Industriezweige</i>	144	Außenhandel	156
Gewerbliche Produktion	145	<i>Außenhandel nach den wichtigsten Warengruppen, nach den wichtigsten Handelspartnern sowie nach Waren und Handelspartnern</i>	156/157
<i>Bergbau und Salinen</i>	145		
<i>Hüttenwerke</i>	145		
<i>Metallhütten</i>	145		
<i>Magnesitindustrie</i>	145		
<i>Baustoffindustrie</i>	146		
<i>Chemische Industrie</i>	146		
<i>Textilindustrie</i>	146		
<i>Leder- und Schuhindustrie</i>	147		

Internationale Wirtschaftszahlen

<i>Notenumlauf</i>	158	<i>Förderung von Erdöl</i>	159
<i>Großhandelspreise und Lebenshaltungskosten</i>	158	<i>Förderung von Steinkohle</i>	159
<i>Aktien-Indizes</i>	158	<i>Produktion von Roheisen und Rohstahl</i>	159
<i>Erträge von Staatsobligationen</i>	158	<i>Blei- und Kupferproduktion</i>	160
<i>Bankdepositen</i>	159	<i>Zink- und Zinnproduktion</i>	160
<i>Devisenkurse in New York</i>	159	<i>Kautschukproduktion</i>	160
<i>Weltmarktpreise</i>	159	<i>Ein- und auslaufende Handelsschiffe</i>	160
<i>Indizes der Produktion und der Beschäftigung</i>	159	<i>Außenhandel</i>	160

Österreichische Wirtschaftszahlen

Österreichische Nationalbank¹⁾

Zeit	Aktiva						Passiva					Gesamt- umlauf ⁴⁾
	Gold ²⁾	Devisen und Valuten ³⁾	Leil- münzen	Eskontierte Wechsel	Forde- rungen gegen Hand- pand	Forde- rungen an den Bundes- schatz	Banknoten- umlauf		Verbindlichkeiten			
							insgesamt	davon Besatzungs- kosten	frei	gesperrt		
Millionen Schilling												
1920	168 7	564 3	2 3	240	0 4	111	1 034	—	53	4 121 ⁵⁾	1 087	
1937	243 0	121 3	9 0	193	0 7	620 ⁶⁾	909	—	257	—	1 166	
1946	0 1 ⁵⁾	12 8 ⁵⁾	6 0 ⁵⁾	0 02 ⁵⁾	0	12 139 ⁵⁾	4 774	2 208	3 011 ⁵⁾	—	8 452 ⁵⁾	
1946 XII	0 1	16 8	6 0	0 03	0	12 547	5 656	2 792	2 898	4 015	8 554	
1947 I	0 1	18 9	5 8	0 00	0	12 548	5 722	2 792	2 893	3 958	8 615	
II	47 6	23 6	5 5	0 91	0	12 501	5 853	2 883	2 795	3 930	8 648	
III	47 6	27 5	5 1	1 36	0	12 503	5 938	2 923	2 860	3 887	8 698	
IV	47 6	28 0	4 9	1 10	0	12 784	5 896	2 923	2 806	3 866	8 702	
V	47 6	30 0	3 5	0 45	0	12 477	5 707	2 923	3 022	3 829	8 729	
VI	47 6	32 0	3 4	0 49	0	12 422	5 547	2 923	3 179	3 778	8 726	
VII	47 6	33 8	3 0	1 17	0	12 403	5 595	2 973	3 187	3 707	8 782	
VIII	47 6	35 1	3 0	1 90	0	12 384	5 874	3 030	2 955	3 643	8 829	
IX	47 6	35 8	2 7	2 81	0	12 359	6 099	3 030	2 801	3 547	8 900	
X	47 6	41 1	2 6	7 26	0	12 346	6 219	3 030	2 818	3 407	9 037	
XI	47 6	56 7	2 7	7 02	0	12 340	4 809	3 087	4 271	3 373	9 080	
XII	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1948 I	47 0	55 0	8 0	4 00	0	7 547	3 687	—	2 043	2 034	5 730	
II	47 7	53 6	6 8	4 86	0	7 246	3 874	—	1 395	2 169	5 269	
III	47 7	44 6	6 2	3 73	0	7 211	3 994	—	1 453	1 943	5 447	

¹⁾ Monatsende — ²⁾ Bewertung der Goldbestände ab Oktober 1946 zu 10 690 S für 1 kg Feingold (Ende 1937 5.976,30 S für 1 kg Feingold). — ³⁾ Bewertet auf Grund der von der Nationalbank verlaubten Geldkurse — ⁴⁾ Notenumlauf plus freie Verbindlichkeiten — ⁵⁾ 1. Oktober bis Dezember. — ⁶⁾ Bundesschuld A, B und C.

Einlagen bei den Kreditinstituten¹⁾

Zeit	Einlagen insgesamt ²⁾					Spareinlagen ³⁾					Scheckeinlagen				
	ins- gesamt	davon				ins- gesamt	ge- sperrt	frei			ins- gesamt	ge- sperrt	frei		
		Ban- ken	Spar- kassen	Post- spar- kasse	Kredit- ge- nossen- schaft.			ins- gesamt	Wien	Bun- des- länder			ins- gesamt	Wien	Bun- des- länder
Millionen Schilling															
1946 XII	15 987	3 378	5 926	2 700	3 324	9 604	6 247	3 357	1 313	2 044	6 383	2 136	4 247	2 955	1 292
1947 I	15 775	3 301	5 885	2 581	3 251	9 585	6 200	3 385	1 309	2 076	6 190	2 095	4 095	2 808	1 287
II	15 574	3 317	5 872	2 388	3 248	9 528	6 235	3 293	1 289	2 004	6 046	2 070	3 976	2 666	1 310
III	15 605	3 340	5 791	2 496	3 237	9 419	6 220	3 193	1 241	1 952	6 186	2 042	4 144	2 852	1 292
IV	15 680	3 412	5 752	2 536	3 216	9 321	6 175	3 138	1 212	1 927	6 350	1 997	4 361	3 052	1 309
V	15 716	3 496	5 712	2 593	3 194	9 248	6 176	3 072	1 185	1 887	6 468	1 934	4 534	3 244	1 290
VI	15 768	3 567	5 653	2 630	3 176	9 179	6 164	3 015	1 159	1 856	6 589	1 926	4 663	3 375	1 288
VII	15 548	3 594	5 606	2 599	3 073	9 024	6 125	2 899	1 095	1 804	6 524	1 909	4 615	3 288	1 327
VIII	15 151	3 481	5 526	2 410	3 017	8 902	6 096	2 806	1 057	1 749	6 249	1 895	4 354	3 072	1 282
IX	15 161	3 560	5 469	2 409	2 990	8 806	6 083	2 723	1 026	1 697	6 354	1 885	4 470	3 164	1 306
X	15 102	3 614	5 387	2 418	2 956	8 681	6 067	2 614	989	1 625	6 422	1 878	4 544	3 217	1 327
XI	15 492	3 623	5 340	2 833	2 944	8 628	6 055	2 573	985	1 588	6 864	1 885	4 978	3 676	1 303
XII	5 357	1 738	1 050	1 794	400	861	—	861	326	535	4 496	—	4 496	3 454	1 042
1948 I	5 394	2 052	1 085	—	423	892	—	892	—	—	4 503	—	4 503	—	—
II	5 452	2 152	1 150	—	407	907	—	907	—	—	4 545	—	4 545	—	—

¹⁾ Monatsende, ohne Zwischenbankeinlagen. Nach „Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank“. — ²⁾ Spar- und Scheckeinlagen insgesamt. — ³⁾ Spareinlagen im Jahre 1937 2.348 Mill. Schilling.

Freie Einlagen bei den Kreditinstituten nach Bundesländern^{1) 2)}

	Spareinlagen								Scheckeinlagen							
	Wien	Nieder- öst. und Burgld.	Ober- öster- reich	Salz- burg	Steier- mark	Kärn- ten	Tirol	Vor- arlberg	Wien	Nieder- öst. und Burgld.	Ober- öster- reich	Salz- burg	Steier- mark	Kärn- ten	Tirol	Vor- arlberg
Millionen Schilling																
1946 XI	1 338 6 ³⁾	490 8	601 4	164 6	418 9	165 8	194 4	98 1	2 833 7	120 3	356 3	177 7	220 6	160 5	177 4	64 1
XII	1 312 9	464 4	585 8	160 3	404 9	161 0	174 3	93 1	2 955 4	130 2	359 6	171 6	223 9	167 9	174 1	65 2
1947 I	1 309 4	452 1	586 2	182 9	391 6	202 0	168 7	92 3	2 808 3	124 7	363 7	185 6	222 9	154 8	171 2	63 5
II	1 289 1	446 9	587 3	181 7	373 7	152 1	167 3	94 7	2 666 3	124 7	365 7	191 8	212 5	156 8	185 6	73 0
III	1 241 3	435 6	574 7	177 0	359 4	149 7	162 2	92 1	2 851 5	125 8	364 6	183 3	208 9	157 4	179 0	73 3
IV	1 211 5	429 2	574 2	174 0	351 5	147 7	159 9	90 0	3 051 8	125 7	373 6	189 4	215 2	156 5	182 4	66 0
V	1 184 8	420 0	561 7	170 1	346 7	143 8	156 0	89 1	3 244 1	124 6	370 8	186 5	211 7	152 0	180 1	64 5
VI	1 159 2	415 7	554 2	167 7	340 2	141 2	151 0	86 0	3 375 2	121 4	364 6	181 3	219 7	155 8	177 5	67 0
VII	1 095 3	400 6	543 3	163 9	329 9	137 6	143 8	84 6	3 288 0	120 7	381 7	193 0	222 6	160 0	177 5	71 5
VIII	1 057 4	393 2	520 4	159 6	319 4	133 8	138 6	83 7	3 072 0	117 7	375 4	179 2	210 2	155 4	175 5	68 6
IX	1 026 3	381 7	507 2	155 7	309 3	129 6	133 4	80 2	3 163 7	118 3	385 9	186 4	207 9	154 2	183 6	69 5
X	988 9	361 8	486 9	152 2	293 0	123 1	130 4	77 6	3 216 7	122 0	390 3	189 7	215 0	154 7	186 4	69 0
XI	984 7	352 3	481 4	147 1	283 7	114 6	131 2	77 8	3 675 7	124 8	359 2	188 7	219 8	155 9	184 7	69 6
XII	325 5	117 7	165 9	48 2	96 3	37 5	42 8	26 8	3 454 2	104 2	291 7	145 8	177 1	125 0	145 9	52 1

¹⁾ Nach „Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank“. — ²⁾ Nach dem Sitz der Hauptanstalt; Konten von Devisenländern, ohne Zwischenbankeinlagen teilweise auf Schätzung beruhend — ³⁾ Absinken gegenüber Vormonat durch verbesserte Schätzung.

Gliederung des Kreditvolumens der Kreditinstitute¹⁾²⁾

Zeit	Insgesamt	Nach Kreditnehmern						Nach der Kredithöhe			Nach der Laufzeit		
		Landwirtschaft	Industrie und Bergbau	Gewerbe	Handel und Verkehr	öffentl. Körperschaften ³⁾	sonstige	bis 10 000 S	10.000 bis 50.000 S	über 50 000 S	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	über 12 Monate
Wert der beanspruchten Kredite in Millionen Schilling													
1946 30. VI	1 724 5	193 9	681 8	155 5	117 5	194 9	380 9	231 7	219 7	1 273 1	188 0	122 6	1 724 5
30. IX	1 811 8	203 1	715 6	170 3	142 1	199 9	380 8	234 4	230 9	1 346 5	209 7	160 1	1 442 0
31. XII	1 869 7	208 8	725 3	181 4	163 0	202 8	388 4	241 0	246 8	1 381 9	230 0	197 2	1 442 5
1947 31. III	1 940 8	209 6	772 8	179 9	193 6	189 4	395 5	237 5	248 9	1 454 4	255 6	253 5	1 431 7
30. VI	2 012 3	201 9	803 7	198 9	215 6	182 5	409 7	244 8	252 9	1 514 6	325 8	262 2	1 424 3
30. IX	2 193 4	210 1	844 6	235 8	315 0	210 4	377 5	257 8	289 1	1 646 5	434 0	326 7	1 432 7
Anzahl der beanspruchten Kredite													
1946 30. VI	128 734	54 617	2 806	16 058	5 299	2 305	47 649	114 116	10 995	3 623	4 641	4 389	119 704
30. IX	128 316	52 721	2 812	16 807	5 964	2 175	47 837	113 286	11 251	3 779	5 814	6 043	116 450
31. XII	128 373	50 551	3 028	16 929	6 473	2 860	48 532	112 552	11 982	3 839	6 521	6 168	115 684
1947 31. III	126 211	48 565	2 799	17 304	6 630	1 970	48 943	109 832	12 437	3 942	6 519	6 775	112 917
30. VI	126 896	48 274	2 799	17 509	6 611	1 845	49 858	110 639	12 305	3 952	6 415	6 968	113 513
30. IX	130 329	48 649	2 830	18 959	7 620	2 026	50 245	112 027	13 875	4 427	8 005	7 798	114 526

¹⁾ Nach „Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank“ — ²⁾ Am Stichtag beanspruchte Kredite — ³⁾ Länder, Gemeinden und andere öffentliche Körperschaften.

Giroumsätze¹⁾

Zeit	Österreichische Nationalbank					Postsparkasse					Wiener Abrechnungsstelle	
	Barzahlungen		Überweisungen		Insgesamt	Barzahlungen		Überweisungen		Insgesamt		
	Ein-zahlungen	Aus-zahlungen	Gutschrift	Lastschrift		Ein-zahlungen	Aus-zahlungen	Gutschrift	Lastschrift			
in Millionen Schilling												
1920					4 149						2 069	342
1937					2 347						2 210	213
1946	242 2	301 3	850 8	1 260 9	3 064						1 936	
1946 X.	199 1	232 0	1 117 9	1 066 2	2 706	299 1	224 4	961 5	961 5	2 447		8
XI.	176 1	295 7	1 108 9	1 188 5	2 769	295 0	396 9	1 047 3	1 047 3	2 787		9
XII.	288 6	345 6	2 792 3	2 962 5	6 389	407 6	391 6	1 086 8	1 086 8	2 973		24
1947 I.	197 0	264 8	1 171 6	1 337 7	2 971	278 9	383 5	938 5	938 5	2 539		11
II.	202 8	243 7	923 1	1 078 2	2 448	265 8	409 1	920 1	920 1	2 515		9
III.	255 8	297 6	2 724 7	2 759 6	6 038	346 5	285 8	1 214 4	1 214 4	3 061		16
IV.	297 6	257 9	946 9	1 002 7	2 595	372 6	271 9	1 139 2	1 139 2	2 923		21
V.	452 3	278 4	1 028 7	1 072 0	2 831	463 6	281 8	1 198 0	1 198 0	3 141		41
VI.	737 1	276 8	1 400 7	1 782 7	4 197	434 5	341 2	1 338 4	1 338 4	3 453		21
VII.	373 7	370 9	3 206 8 ²⁾	3 395 6 ²⁾	7 347 ²⁾	486 6	603 4	1 509 4	1 509 4	4 109		49
VIII.	328 1	564 7	1 938 5	2 152 8	4 984	450 9	807 8	1 650 8	1 650 8	4 560		39
IX.	418 6	906 5	1 705 9	1 435 7	4 467	591 6	638 9	1 867 9	1 867 9	4 966		31
X.	601 3	720 3	3 763 0 ²⁾	3 825 3 ²⁾	8 910 ²⁾	718 2	636 0	2 186 0	2 186 0	5 726		36
XI.	1 810 7	396 6	3 005 0	3 114 4	8 327	1 246 0	689 4	2 454 6	2 454 6	6 845		42
XII.	2 403 1	1 175 2	9 567 3	10 017 0	23 163	2 362 8	2 633 6	2 991 1	2 991 1	10 979		119
1948 I.	456 4	753 8	6 030 7	6 279 3	13 520	623 4	805 2	3 011 3	3 011 3	7 451		68
II.	539 1	707 2	3 940 9	5 582 1	10 769	915 6	867 3	3 164 0	3 164 0	8 110		41

¹⁾ Monatssummen — ²⁾ Erhöhung vorwiegend bedingt durch die mit Prolongation von Bundeschatzscheinen verbundenen durchlaufen den Buchungen.

Postsparkasse¹⁾

Zeit	Scheckkonten			Sparkonten ²⁾		
	Gut-haben	Zahl	Gut-haben pro Konto	Gut-haben	Zahl	Gut-haben pro Konto
	Mill. S	1000	S	Mill. S	1000	S
1920	185	126 9	1 454	85	212 6	400
1937	216	125 4	1 724	146	354 9	411
1946	2 092	186 3	11 224	7 773	12 026 7	723
1946 XII.	2 287	188 2	12 152	1 328	1 182 7	1 123
1947 I.	2 182	188 4	11 581	1 320	1 187 2	1 112
II.	2 039	188 6	10 808	1 311	1 175 2	1 115
III.	2 099	188 9	11 111	1 298	1 181 0	1 099
IV.	2 200	189 2	11 030	1 288	1 187 2	1 085
V.	2 382	186 1	12 797	1 280	1 191 9	1 074
VI.	2 475	186 3	13 284	1 272	1 198 7	1 061
VII.	2 358	186 6	12 639	1 264	1 188 6	1 063
VIII.	2 002	186 7	10 719	1 254	1 191 5	1 052
IX.	1 954	181 9	10 745	1 244	1 104 1	1 042
X.	2 936	147 7	13 791	1 234	1 199 6	1 028
XI.	2 593	141 0	18 393	1 228	1 206 9	1 017
XII.	2 322	141 4	16 425	72	1 206 8	
1948 I.	2 141	140 6	15 220	60	1 212 6	
II.	1 951	140 9	13 852	60		
III.	2 000	140 9	14 189	80		

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Bis Ende Oktober 1946 einschl. des deutschen Blocks.

Kapitalmarkt

Zeit	Börse ¹⁾							Pfandbriefe ²⁾ u. Komm. Obl.
	Kurs-index von 23 Industri-aktien ⁴⁾	davon						
		Bau	Brau-	Pa-pier-	Textil-	Metall- u. Maschinen-	Zucker-	
		industrie						
März 1938 = 100								
1946 XII.	351 6	411 1	538 4	646 9	345 0	164 8	78 0	321 2
1947 I.	383 0	426 6	576 3	802 2	362 2	177 9	78 2	320 2
II.	385 4	438 3	561 3	772 8	392 9	193 4	100 5	320 1
III.	358 9	403 4	469 8	720 7	382 2	178 5	98 9	320 0
IV.	388 2	435 1	547 2	766 2	416 7	209 7	108 5	318 0
V.	455 5	498 5	699 2	920 9	477 8	261 7	134 0	316 4
VI.	507 3	599 2	799 0	1 317 8	643 0	307 9	143 6	316 4
VII.	651 3	680 2	965 2	1 353 8	709 0	360 7	166 0	316 4
VIII.	873 1	940 1	1 406 8	1 863 3	869 3	488 5	248 9	316 4
IX.	029 6	158 1	1 871 4	2 152 7	1 100 6	515 4	287 2	308 4
X.	909 9	976 5	1 561 8	1 970 3	955 6	462 5	288 8	307 6
XI.	766 8	790 5	1 128 8	1 540 3	969 0	389 0	245 7	307 6
XII.	615 0	562 6	621 0	1 257 1	715 3	272 7	124 5	307 8
1948 I.	503 0	499 7	705 7	1 066 8	568 7	245 4	124 5	307 8
II.	400 5	401 6	509 6	1 006 9	601 3	216 3	111 7	
III.	361 5	312 3	445 8	790 2	478 9	174 0	79 8	
IV.	333 0	301 8	416 6	610 7	464 5	166 4	73 4	

¹⁾ Monatsmitte. Nach den Marktberichten der Wr. Börsekammer — ²⁾ Umlauf (nicht verlorste Stücke). — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ Bis einschl. Okt. 1946 18, von Nov. 1946 bis Aug. 1947 19, ab Sept. 1947 23 Aktien.

Entwicklung der Arbeiternettolöhne¹⁾ in Wien

Zeit	Ins- gesamt	Davon		
		Fach- arbeiter	Hilfs- arbeiter	Arbeits- rinnen
April 1945 = 100				
1946 IV	114,7	113,2	138,3	98,8
XII	158,6	151,5	198,0	139,5
1947 I	163,8	151,7	195,1	158,9
II	163,9	151,7	195,3	159,0
III	174,1	160,1	204,6	173,1
IV	180,0	165,0	206,4	183,6
V	204,3	185,9	240,0	206,1
VI	209,5	191,5	246,7	209,3
VII	305,8	271,7	366,1	313,7
VIII	305,1	270,7	365,1	313,7
IX	305,1	270,7	365,1	313,7
X	305,1	270,7	365,1	313,7
XI	305,1	270,7	365,1	313,7
XII	305,1	270,7	365,1	313,7
1948 I	305,1	270,7	365,1	313,7
II	305,1	270,7	365,1	313,7
III	305,1	270,7	365,1	313,7

¹⁾ Errechnet aus den durchschnittlichen Stundenlöhnen bei 48-stündiger Arbeitszeit, und zwar für Verheiratete mit zwei Kindern nach Abzug der Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und des Gewerkschaftsbeitrages. Der Index ist nach der Beschäftigung auf Grund der Arbeitsstättenzählung 1939 gewogen.

Versteigerungen im Wiener Dorotheum¹⁾

Zeit	Gold ²⁾	Silber ³⁾	Diaman- ten ⁴⁾	Perser- teppiche	Brief- mar- ken ⁵⁾	Pelze ⁶⁾	Ver- steige- rungen insges.
1946 X	17,0	10,0	17,7	11,7	16,9	9,8	13,7
XI	18,3	10,0	16,4	11,7	16,9	8,9	13,4
XII	22,9	10,0	13,6	11,7	16,9	8,2	13,4
1947 I	20,6	10,0	13,6	11,7	16,9	8,2	13,1
II	22,9	12,5	12,3	11,7	16,9	8,2	13,5
III	25,2	12,5	16,4	11,7	16,9	8,8	14,3
IV	25,2	12,5	17,7	11,7	16,9	8,8	14,4
V	22,9	15,0	19,1	11,7	16,9	8,8	14,6
VI	29,8	17,5	20,5	13,3	16,9	8,8	15,8
VII	25,2	20,0	20,5	14,2	16,9	8,8	15,7
VIII	34,4	30,0	20,5	14,2	18,7	8,8	18,2
IX	39,0	30,0	20,5	17,5	18,7	9,4	19,1
X	32,1	30,0	20,5	23,3	20,8	14,8	21,3
XI	39,0	32,5	20,5	23,3	20,8	16,8	22,8
XII	21,8	17,5	19,1	16,7	15,8	10,0	15,3
1948 I	27,5	15,0	10,9	14,2	14,9	9,6	14,1
II	22,9	12,5	9,0	11,5	17,8	9,8	13,9
III	22,9	10,0	7,6	11,3	15,6	8,7	12,5
IV	17,4	10,0	7,2	10,2	13,1	8,5	11,0

¹⁾ Monatsmitte. — ²⁾ 14 Karat. — ³⁾ 800 fein (Bruch). — ⁴⁾ Karat melé. — ⁵⁾ Österreich 1908, 2 S graugrün, Winterhilfe IV — ⁶⁾ Persianer, Naturbisam, Silberfuchs.

Entwicklung der Arbeiternettoverdienste¹⁾²⁾ in Wien

Zeit	Insgesamt	Davon		
		Fach- arbeiter	Hilfs- arbeiter	Arbeits- rinnen
August 1938 = 100				
1940 XII	110,2	112,6	102,4	112,5
1944 IV	111,7	120,5	97,2	108,7
1946 IV	120,3	122,9	102,1	130,3
XII	174,4	169,5	159,9	193,6
1947 I	160,3	155,5	174,2	157,2
II	166,5	157,1	176,9	173,4
III	170,3	169,3	171,6	171,0
IV	180,4	176,6	185,3	182,7
V	197,4	190,8	198,0	207,6
VI	225,6	210,7	228,0	247,5
VII	246,1	230,4	250,2	267,9
VIII	312,5	279,8	299,5	374,5
IX	365,5	328,0	366,8	423,9
X	376,3	337,9	375,7	437,6
XI	381,5	343,3	389,7	435,8
XII	387,2	343,7	381,9	460,4
1948 I	361,7	321,3	344,7	438,9
II	376,6	321,9	377,5	462,8

¹⁾ Die Arbeiternettoverdienste sind für 1938 auf Grund der Erhebungen der DAF, für 1940 und 1944 nach der amtlichen Lohnerhebung des Statistischen Reichsamtes, Berlin, für April 1946 nach Erhebungen der Arbeiterkammer, Wien, und ab Oktober 1946 nach eigenen Erhebungen für Verheiratete mit 2 Kindern berechnet und nach der Arbeitsstättenzählung 1939 gewogen. — ²⁾ Ab Juni 1947 erweiterte Basis. Die Werte ab Juni sind mit den vorhergehenden Werten nicht unmittelbar vergleichbar.

Preise¹⁾ auf dem schwarzen Markt in Wien

Zeit	Preise auf dem schwarzen Markt		Offizielle Preise		Schwarzmarkt- preise gegen offiz. Preise	
	Nah- rgsm.	Genuß- mittel	Nah- rgsm.	Genuß- mittel	Nah- rgsm.	Genuß- mittel
August 1945 = 100						
1945 VIII	100,0	100,0	100,0	100,0	26,4	12,4
1946 VIII	49,4	36,7	122,5	320,6	109	22
1946 X	25,6	16,0	143,7	365,7	45	4
XI	23,6	13,4	158,0	366,1	40	4
XII	26,5	15,0	157,6	366,1	43	4
1947 I	26,4	14,7	157,6	369,0	44	4
II	23,4	13,1	157,6	369,0	40	3
III	21,8	12,7	157,9	372,8	37	3
IV	22,5	13,5	157,9	372,8	37	4
V	22,0	13,1	157,9	383,8	36	3
VI	24,0	15,2	181,5	383,8	33	4
VII	24,3	15,4	299,1	425,7	19	3
VIII	25,7	16,9	355,7	601,7	18	2
IX	26,5	20,0	355,7	601,7	19	3
X	26,8	20,5	355,7	601,7	19	3
XI	24,8	21,7	355,7	601,7	18	3
XII	32,1	30,4	355,7	601,7	24	4
1948 I	15,1	15,9	355,7	491,7	13	3
II	13,1	12,6	350,5	381,7	11	3
III	13,1	11,6	372,4	373,3	9	2

¹⁾ Monatsdurchschnitt. Preise für Nahrungs- und Genußmittel, gewogen nach dem friedensmäßigen Verbrauch.

Großhandelspreisindex¹⁾

Zeit	Gesamt- index	Nah- rungs- u Genuß- mittel	Davon					In- dustrie- stoffe	Davon						
			Ge- treide ²⁾	Kar- toffeln	Zucker	Milch	Fleisch		Genuß- mittel ³⁾	Kohle ⁴⁾	Eisen ⁵⁾	Metalle ^{6) 10)}	Holz ⁷⁾	Bau- mat. ⁸⁾	Tex- tilien ⁹⁾
März 1938 = 100															
1946 XII		194,7	144,3	360,3	213,5	157,4	285,0	420,8							
1947 I		194,8	144,6	360,3	213,5	157,4	285,0	420,8							
II		196,4	145,0	383,4	213,5	157,4	285,0	420,8							
III		196,8	145,0	383,4	213,5	157,4	285,0	403,3							
IV		199,0	145,0	429,6	213,5	157,4	285,0	403,3							
V		199,0	145,0	429,6	213,5	157,4	285,0	403,3							
VI		199,0	145,0	429,6	213,5	157,4	285,0	403,3							
VII		285,8	145,0	429,6	213,5	221,3	570,0	403,3							
VIII		357,6	246,7	1071,6	213,5	245,9	570,0	403,3							
IX		431,8	248,5	794,5	213,5	245,9	570,0	1829,1							
X	442,6	421,1	249,7	579,7	213,5	245,9	570,0	1829,1	481,3	413,1	521,0	910,9	527,1	532,7	714,6
XI	443,4	427,7	254,5	579,7	213,5	245,9	570,0	2431,0	471,4	413,1	521,0	584,7	527,1	532,7	755,4
XII	447,4	434,0	252,7	579,7	213,5	245,9	570,0	2573,9	471,4	413,1	521,0	584,7	527,1	532,7	755,4
1948 I	449,9	436,4	252,7	625,9	213,5	245,9	570,0	2573,9	474,0	414,5	521,0	584,7	527,1	532,7	763,9
II	449,5	436,4	252,7	625,9	213,5	245,9	570,0	2573,9	473,0	414,5	521,0	584,7	527,1	532,7	748,7
III	449,0	435,2	252,7	649,0	213,5	245,9	570,0	2196,9	473,5	414,5	521,0	584,7	527,1	528,2	742,0

¹⁾ Index des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — ²⁾ Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. — ³⁾ Bis Februar 1947 Wein, Kaffee, Kakao, ab März einschl. Tee, ab November 1947 ohne Kaffee. — ⁴⁾ Steinkohle, Braunkohle, Koks. — ⁵⁾ Stabeisen, Grobbleche. — ⁶⁾ Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Nickel, Aluminium. — ⁷⁾ Brennholz, Bau- und Nutzholz. — ⁸⁾ Maur- und Dachfalzziegel, Zement. — ⁹⁾ Baumwolle, Wolle, Flachs, Hanf, Jute. — ¹⁰⁾ Ab November UNRRA-Kupfer.

Wöchentlicher Mindest-Aufwand für die Lebenshaltung
auf Grund der Zuteilung für Arbeiterfamilien in Wien

Versorgungsperiode	Ohne Kind				Mit 1 Kind				Mit 2 Kindern			
	Ernährung		Gesamt		Ernährung		Gesamt		Ernährung		Gesamt	
	S	%	S	%	S	%	S	%	S	%	S	%
Familie eines Arbeiters												
10. 13. Jänner bis 9. Februar 1946	5 62	100 0	19 45	100 0	8 24	100 0	22 20	100 0	10 77	100 0	25 97	100 0
24 3. Februar bis 2. März 1947	9 17	163 2	39 09	201 0	15 74	191 0	45 79	206 3	21 43	199 0	52 98	204 0
25 3. März bis 30. März 1947	13 31	230 8	50 82	261 3	19 64	238 3	57 29	258 1	25 65	238 2	65 31	251 5
26 31. März bis 27. April 1947	15 27	271 7	47 60	244 7	23 35	283 4	55 77	251 2	31 38	291 4	65 75	253 2
27 28. April bis 25. Mai 1947	18 67	332 2	60 90	313 1	25 75	312 5	68 19	307 2	32 34	300 3	76 86	296 0
28 26. Mai bis 22. Juni 1947	11 01	195 9	33 24	170 9	17 04	206 8	39 48	177 8	22 28	206 9	46 80	180 2
29 23. Juni bis 20. Juli 1947	14 26	253 7	39 15	201 3	23 40	284 0	48 50	218 5	31 61	293 5	58 88	226 7
30 21. Juli bis 17. August 1947	17 72	313 3	49 74	255 7	27 33	331 7	59 56	268 3	36 57	339 6	71 68	276 0
31. 18. August bis 14. September 1947	25 09	446 4	68 38	351 6	37 41	454 0	80 98	364 8	40 80	462 4	96 77	372 6
32 15. September bis 12. Oktober 1947	25 12	447 0	66 29	349 8	37 06	449 8	78 59	353 6	48 61	451 3	93 44	359 8
33 13. Oktober bis 9. November 1947	25 57	455 0	65 70	337 8	36 89	447 7	77 25	348 0	48 39	449 3	92 11	354 7
34 10. November bis 7. Dezember 1947	23 47	417 6	65 39	336 2	33 81	410 3	75 96	342 2	42 88	398 1	88 39	340 4
35 8. Dezember 1947 bis 4. Jänner 1948	29 65	527 6	67 78	348 5	45 96	557 8	84 32	379 8	61 82	574 0	93 54	398 7
36 5. Jänner bis 1. Februar 1948	28 20	501 8	66 33	341 0	39 05	481 2	78 01	351 4	51 52	478 4	93 24	359 0
37 2. Februar bis 29. Februar 1948	23 47	417 6	65 23	335 4	34 11	414 0	76 10	342 8	44 76	415 6	100 11	347 0
38. 1. März bis 28. März 1948	28 71	510 9	61 06	313 6	46 45	563 7	78 97	355 7	60 70	563 6	96 58	371 9
Familie eines Schwerarbeiters												
10. 13. Jänner bis 9. Februar 1946	6 69	100 0	20 52	100 0	9 31	100 0	23 27	100 0	11 85	100 0	27 05	100 0
24 3. Februar bis 2. März 1947	11 16	166 8	41 08	200 2	17 74	190 5	47 79	205 4	23 43	197 7	54 98	203 3
25 3. März bis 30. März 1947	15 43	230 6	52 94	258 0	21 77	233 8	59 42	255 4	27 77	234 3	67 43	249 3
26 31. März bis 27. April 1947	15 99	239 0	48 32	235 5	24 08	258 6	56 50	242 8	32 10	270 9	66 47	245 7
27 28. April bis 25. Mai 1947	19 75	295 2	61 98	302 0	26 82	288 1	69 26	297 6	33 42	282 0	77 94	288 1
28 26. Mai bis 22. Juni 1947	13 61	203 4	35 84	174 7	19 64	211 0	42 08	180 8	24 88	210 0	49 40	182 6
29 23. Juni bis 20. Juli 1947	17 19	257 0	42 08	205 1	26 33	282 8	51 43	221 0	34 57	291 7	61 84	228 6
30 21. Juli bis 17. August 1947	20 23	302 4	52 25	254 6	29 83	320 4	62 06	266 7	39 07	329 7	74 18	274 2
31 18. August bis 14. September 1947	28 52	426 3	71 81	350 0	40 84	438 7	84 41	362 7	53 23	449 2	90 20	370 4
32 15. September bis 12. Oktober 1947	28 30	423 0	69 47	338 5	40 24	432 2	81 68	351 0	51 79	437 0	96 62	357 2
33 13. Oktober bis 9. November 1947	27 45	410 3	69 27	338 1	37 79	405 9	79 94	343 5	46 86	395 4	92 37	341 5
34 10. November bis 7. Dezember 1947	33 16	495 7	71 29	347 4	49 47	531 4	87 83	377 4	65 33	551 3	97 05	395 7
35 8. Dezember 1947 bis 4. Jänner 1948	32 25	482 1	70 38	343 0	43 70	469 4	82 06	352 6	55 57	468 9	107 29	359 7
36 5. Jänner bis 1. Februar 1948	27 98	418 2	69 74	339 9	38 62	414 8	80 61	346 4	49 27	415 8	94 02	349 8
37 2. Februar bis 29. Februar 1948	31 41	469 5	63 70	310 4	49 15	527 9	81 67	351 0	63 40	535 0	99 28	397 0

Die absoluten Lebenshaltungskosten enthalten lediglich die Aufwände für die zugeteilten Nahrungs- und Genußmittel (einschließlich Rauchwaren), ferner die Ausgaben für Wohnung, Beheizung und Beleuchtung (nach dem zulässigen Verbrauch), Reinigung und Körperpflege, Bildung, Unterhaltung und für Verkehrsmittel. Dem Ernährungsaufwand sind die vom Marktamt der Stadt Wien festgesetzten Verbraucherpreise für billigere und teurere Sorten zugrunde gelegt. Für die Ermittlung der Aufwände wurden die durchschnittlichen Preise eingesetzt. Die Berechnung wurde angestellt für eine Familie: a) mit Arbeiterzusatzkarte und b) mit Schwerarbeiterzusatzkarte in beiden Fällen für ein kinderloses Ehepaar sowie für Familien mit einem Kind (3-6 Jahre) und mit zwei Kindern (3-6 und 6-12 Jahre).

Lebenshaltungskostenindex¹⁾ nach dem Normalverbrauchsschema für eine 4köpfige Arbeiterfamilie in Wien
I. Entwicklungsmäßige Darstellung

Zeit	Aufwand in S (1 RM=1 S) pro Woche für die gesamte Lebens- haltung	Aufwand für die Lebenshaltung nach Bedarfsgruppen (April 1945 = 100)								
		Gesamt ²⁾	Nahrungs- und Genuß- mittel ³⁾	Woh- nung ⁴⁾	Beheizung und Beleuch- tung ⁵⁾	Beklei- dung ⁶⁾ 11)	Haushal- tungsgegen- stände ⁷⁾ 11)	Reinigung und Körper- pflege ⁸⁾	Bildung und Unter- haltung ⁹⁾	Verkehrs- mittel ¹⁰⁾
1938 April	41 70	78 5	78 7	100 0	119 7	49 5	94 1	77 0	66 2	101 7
1944 April	52 82	99 5	99 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0
1946 April	60 23	113 4	112 6	100 0	113 4	124 8	188 2	127 0	137 1	119 3
November	75 31	141 8	146 3	100 0	139 0	145 6	216 3	127 0	137 1	119 3
Dezember	76 34	143 7	148 4	100 0	139 0	145 6	238 7	134 8	137 1	119 3
1947 Jänner	77 24	145 4	150 1	100 0	139 0	149 9	238 7	134 8	138 2	119 3
Februar	82 01	154 4	150 5	102 7	253 1	203 3	275 6	134 8	146 2	151 7
März	88 26	166 2	156 0	102 7	253 1	204 6	322 7	134 8	146 2	151 7
April	89 62	168 7	158 2	110 4	253 1	288 3	331 1	191 0	154 9	151 7
Mai	100 05	188 4	164 6	110 4	253 1	290 6	331 1	191 0	158 9	151 7
Juni	100 42	189 1	164 8	110 4	253 1	336 0	398 3	191 0	161 1	151 7
Juli	138 37	260 5	275 3	110 4	253 1	336 0	398 3	221 9	193 1	214 7
August	159 84	301 0	322 2	123 7	393 1	336 0	452 9	334 3	247 6	233 2
September	181 62	342 0	333 6	123 7	398 3	483 6	552 9	401 7	250 2	233 2
Oktober	185 98	350 2	333 9	144 7	398 3	510 4	552 9	401 7	251 6	233 2
November	188 30	354 5	339 5	144 7	398 3	513 3	582 4	401 7	251 6	233 2
Dezember	189 61	357 0	343 9	144 7	398 3	513 3	582 4	401 7	251 6	233 2
1948 Jänner ¹²⁾	190 97	359 6	346 9	157 2	398 3	513 3	582 4	401 7	251 6	233 2
Februar ¹²⁾	191 04	359 7	347 1	157 2	398 3	513 3	582 4	401 7	251 6	233 2
März ¹²⁾	195 23	367 6	360 2	157 2	398 3	516 3	582 4	401 7	251 6	233 2
April	193 49	364 3	355 3	157 2	399 7	516 3	558 0	401 7	250 5	233 2

1) Zusätzliche Erhebungen von Gebrauchsgüterpreisen ermöglichten eine Neuberechnung der Lebenshaltungskosten auf breiterer Basis. — 2) Vom Gesamtaufwand entfielen auf Nahrungs- und Genußmittel im April 1938 56,9%, im April 1948 55,4%, auf Wohnung im April 1938 8,8%, im April 1948 3,0%, auf Beheizung und Beleuchtung im April 1938 8,4%, im April 1948 6,0%, auf Bekleidung im April 1938 9,8%, im April 1948 22,1%, auf Haushaltsgegenstände, Reinigung und Körperpflege, Bildung und Unterhaltung, Verkehrsmittel im April 1938 16,1%, im April 1948 13,5%. — 3) Ernährung: Dem Aufwand für Nahrungs- und Genußmittel wurden im wesentlichen die Mengenangaben der Haushaltstatistik der Wiener Arbeiterkammer für das Jahr 1935 zu Grunde gelegt. Auf die hier angenommene 4köpfige Familie (Mann, Frau, 9- und 12jähriges Kind) entfallen nach dem Schema Dr. S. Peller 3,22 Verbrauchseinheiten. Der Tagesverbrauch je VE beträgt rund 3000 Kalorien. Die verwendeten Kleinhandelspreise sind Durchschnittspreise aus den vom Marktamt der Stadt Wien um die Monatsmitte festgesetzten Verkaufspreisen für billige und teure Sorten. — 4) Wohnung: Der Aufwand hierfür umfaßt den Zins samt allen Abgaben für eine Mietersehten Wohnung. — 5) Beheizung und Beleuchtung: Verbrauchsmengen, siehe II. Teil dieser Übersicht auf der folgenden Seite. — 6) Bekleidung: Von dem hierfür ausgewendeten Betrag entfallen rund 50% auf Oberbekleidung, 25% auf Unterbekleidung und 25% auf Schuhe. — 7) Haushaltsgegenstände: Ausgaben für Kochtöpfe, Teller, Gläser, Waschbecken, Glühbirnen usw. — 8) Reinigung und Körperpflege: Aufwand für Seife, Haarschneiden und Bäder. — 9) Bildung und Unterhaltung: Ausgaben für Tageszeitungen, Rundfunk, Fernsprech- und Briefpostgebühren, Kinokarten und den Schulbedarf der Kinder. — 10) Verkehrsmittel: Straßenbahn- und Eisenbahnfahrten. — 11) Die Preisangaben stammen von repräsentativen Wiener Firmen. — 12) Der Index wurde auf Grund endgültiger Preisfestsetzungen rückwirkend korrigiert.

Die Deckung der Lebensmittelrationen der Nichtselbstversorger in Österreich¹⁾

Versorgungsperiode	Deckung des Bedarfes	Mehl	Fleisch	Fett	Nährmittel	Hülsenfrüchte	Zucker	Kartoffeln
		Tonnen						
1946/1947 (1. VII 1946 bis 30. VI 1947)	Bedarf ²⁾	46 297	7 914	2 991	3 203	3 403	2 732	28 960
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	14 715	4 603	1 318	1 578	469	1 604	25 917
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	31 084	2 905	1 629	1 604	2 493	1 164	1 645
1947	Bedarf ²⁾	51 051	6 141	4 065	2 932	2 808	3 741	28 352
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	12 389	4 972	1 445	1 747	301	1 898	24 767
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	38 046	1 070	2 551	1 084	2 287	1 843	1 378
1947 24 Vers.-Periode (3. II - 2. III)	Bedarf ²⁾	50 658	6 219	4 846	2 844	2 659	2 804	23 316
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	19 361	4 700	1 022	2 147	1 050	2 701	21 076
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	31 597	1 519	3 803	697	1 609	103	—
25 (3. III - 30. III)	Bedarf ²⁾	50 564	6 166	3 778	2 870	2 672	2 786	23 038
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	17 248	5 461	2 058	2 481	77	2 320	23 038
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	33 316	602	1 415	389	1 449	466	—
26 (31. III - 27. IV)	Bedarf ²⁾	50 564	6 166	3 778	2 870	2 672	2 786	23 040
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	14 529	5 356	1 285	2 510	655	2 136	23 040
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	35 878	810	2 460	225	1 450	650	—
27 (28. IV - 25. V)	Bedarf ²⁾	50 816	5 916	3 674	2 861	2 661	2 785	29 926
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	9 021	4 501	1 200	2 356	1 71	1 680	24 467
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	41 795	1 415	2 474	708	2 483	1 105	5 459
28 (26. V - 22. VI)	Bedarf ²⁾	51 034	5 849	3 646	2 875	2 661	2 786	29 806
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	7 085	4 102	1 442	1 932	457	1 325	25 867
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	41 817	1 482	2 204	943	2 294	1 464	—
29 (23. VI - 20. VII)	Bedarf ²⁾	51 244	5 847	3 642	2 876	2 661	2 792	29 811
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	1 058	3 133	1 421	767	—	621	—
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	50 186	2 299	1 957	2 109	2 661	2 171	11 597
30 (21. VII - 17. VIII)	Bedarf ²⁾	51 613	5 887	3 649	2 887	2 661	2 791	29 836
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	—	3 163	1 349	423	31	658	26 917
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	51 613	2 246	2 300	2 144	2 630	2 133	857
31 (18. VIII - 14. IX)	Bedarf ²⁾	52 111	5 962	3 690	2 903	2 665	5 150	30 078
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	—	3 585	1 363	878	166	—	30 078
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	52 111	2 352	2 277	1 733	2 466	5 150	—
32 (15. IX - 12. X)	Bedarf ²⁾	50 928	6 203	3 812	3 038	3 071	5 158	30 817
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	14 675	6 133	1 413	739	99	1 244	30 817
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	36 253	70	2 221	2 106	2 667	3 914	—
33 (13. X - 9. XI)	Bedarf ²⁾	51 462	6 499	3 807	3 068	3 182	5 208	31 824
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	19 493	6 499	1 661	2 102	853	—	31 824
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	31 577	—	2 209	966	2 324	5 208	—
34 (10. XI - 7. XII)	Bedarf ²⁾	51 001	6 454	5 298	3 090	3 115	5 380	31 889
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	19 495	6 454	2 003	2 137	194	4 207	31 889
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	31 506	—	3 295	950	2 921	1 173	—
35 (8. XII 1947 - 1. I 1948)	Bedarf ²⁾	51 213	6 410	5 327	3 039	3 160	5 401	32 059
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	19 071	6 410	1 928	2 014	117	5 401	32 059
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	31 328	—	3 399	984	2 990	—	—
1948 36 (5. I - 1. II)	Bedarf ²⁾	52 148	6 693	5 453	3 077	3 159	5 444	32 799
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	14 687	6 693	3 100	1 413	310	5 444	32 799
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	35 958	—	2 353	1 664	2 849	—	—
37 (2. II - 29. II)	Bedarf ²⁾	52 176	6 560	5 409	3 079	3 159	5 443	32 804
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	17 091	5 545	3 179	1 408	635	4 221	32 804
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	35 085	—	1 839	1 671	2 524	1 222	—
38 (1. III - 28. III)	Bedarf ²⁾	52 176	6 560	5 409	3 079	3 159	5 443	32 804
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	18 757	5 935	2 836	1 456	964	3 232	32 804
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	33 419	620	2 573	1 623	2 195	2 211	—
39 (29. III - 25. IV)	Bedarf ²⁾	52 673	6 280	5 230	3 123	3 218	5 446	32 095
	davon: Eigenaufbringung ³⁾	17 091	4 713	1 171	1 573	1 010	1 266	32 095
	Ausland Lieferungen ⁴⁾	35 582	10	3 236	1 550	2 208	4 150	—

¹⁾ Zusammengestellt nach den Lebensmittelverteilungsplänen des Bundesministeriums für Volksernährung. Die Deckung des Bedarfes erfolgte je nach der Versorgungslage vielfach in anderen als den vorgesehenen Standardnahrungsmitteln. Diese Nahrungsmittel erscheinen in den ihrem Kalorienwert entsprechenden Mengen der Hauptnahrungsmittel auf. — ²⁾ Die zwischen Bedarf und der Summe von Eigenaufbringung und anderen Lieferungen sich ergebende Fehlmenge blieb ungedeckt. — ³⁾ Einschließlich Aufbringung der österreichischen Nahrungsmittelindustrie. — ⁴⁾ UNRRA-Lieferungen, Lieferungen aus der USA-Hilfe Canada-Hilfe kommerzielle Einfuhren (einschließlich Lieferungen aus der 10-Millionen-Pfund-Hilfe), Zuschüsse der Besatzungsmächte.

Entwicklung der Verbrauchergruppen in Österreich¹⁾

Zeit	Nichtselbstversorger ²⁾								Selbstversorger ³⁾					Bevölkerung insgesamt	
	bis 3 Jahre	3 bis 6 Jahre	6 bis 12 Jahre	über 12 Jahre	An-gestellt	Ar-beiter	Schw.-arb ⁴⁾	Müt-ter	Ins-gesamt ⁵⁾	bis 3 Jahre	3 bis 6 Jahre	6 bis 12 Jahre	über 12 Jahre		Ins-gesamt
1946 21. VII	252 393	280 242	403 357	2 204 331	565 229	883 684	419 361	89 597	5 098 194	72 685	94 223	212 700	1 522 201	1 901 809	7 000 003
18. VIII	246 024	282 812	404 708	2 118 731	540 100	930 103	482 399	93 825	5 098 693	66 007	97 751	211 680	1 529 372	1 904 810	7 003 593
15. IX	247 690	278 570	413 825	2 131 707	540 288	918 948	491 109	97 779	5 111 916	63 648	92 928	212 226	1 528 967	1 897 769	7 009 685
13. X	244 922	274 161	407 006	2 040 371	562 690	907 499	519 518	103 528	5 059 695	64 981	89 793	209 042	1 563 706	1 927 432	6 987 127
10. XI	247 138	267 703	407 438	1 993 515	567 282	925 814	543 125	104 930	5 056 945	65 252	88 939	209 337	1 552 862	1 916 390	6 973 335
1947 5. I	242 263	266 430	408 687	1 924 120	589 422	905 292	584 461	108 660	5 029 335	66 034	86 795	210 925	1 515 316	1 879 070	6 998 405
2. II	243 421	265 291	401 711	—	—	—	—	109 062	4 980 150	65 096	91 561	216 883	1 558 827	1 932 307	6 912 523
2. III	241 515	262 229	402 640	—	—	—	—	107 848	4 933 957	66 217	91 421	224 197	1 585 480	1 967 315	6 901 272
30. III	242 513	262 464	405 942	—	—	—	—	107 982	4 913 416	66 977	92 036	228 876	1 605 656	1 993 545	6 905 961
27. IV	241 370	261 984	408 033	—	—	—	—	106 431	4 913 211	47 143	91 814	230 089	1 614 904	2 003 450	6 916 771
25. V	242 310	263 060	413 710	—	—	—	—	106 261	4 918 733	65 919	89 549	228 976	1 607 325	1 991 769	6 910 502
22. VI	242 511	262 028	418 341	—	—	—	—	108 269	4 953 630	66 160	87 501	226 931	1 601 193	1 981 785	6 935 415
IX ⁶⁾	248 277	262 723	420 262	—	—	—	—	109 434	4 982 591	62 470	91 395	224 981	1 583 635	1 962 481	6 945 272
XII ⁶⁾	250 281	266 865	450 214	—	—	—	—	106 199	5 179 295	62 978	81 139	216 116	1 551 758	1 911 991	7 091 086
1948 I ⁶⁾	249 242	263 440	452 150	—	—	—	—	104 995	5 189 295	62 374	79 005	212 408	1 528 308	1 882 095	7 071 390
II ⁶⁾	247 768	264 211	451 559	—	—	—	—	103 071	5 189 503	63 748	78 234	213 108	1 526 797	1 881 887	7 071 390
III ⁶⁾	247 768	264 211	451 559	—	—	—	—	103 071	5 189 503	63 748	78 234	213 108	1 526 797	1 881 887	7 071 390
IV ⁶⁾	242 408	259 056	432 062	—	—	—	—	103 873	5 048 892	69 208	83 389	232 406	1 537 405	2 022 498	7 071 390

¹⁾ Nach Angaben des Bundesministeriums für Volksernährung. — ²⁾ Einschließlich Gemeinschaftsverpflegte und Kranke. — ³⁾ Einschließlich Teilselbstversorger. — ⁴⁾ Schwerarbeiter und Schwerstarbeiter. — ⁵⁾ 18. II 1946 einschl. 342.187 Flüchtlinge, Gemeinschaftsverpflegte und Kriegsgefangene; Ende IV. einschließlich 109 420 Kranke. — ⁶⁾ Bevölkerung auf Grund der Bedarfsermittlung der einzelnen Versorgungsperioden.

Die österreichische Milchwirtschaft¹⁾

Zeit	Milcherzeugung ²⁾		Verwendung der Milcherzeugung ³⁾				Trinkmilchabsatz ²⁾		Belieferung Wiens			
			Marktleistung		Selbstverbrauch im Haushalt des Erzeugers		Vollmilch ⁴⁾	Magermilch	Vollmilch	Magermilch		
	insg. in Tonnen	je Kuh täglich in kg	insg. in Tonnen	je Kuh täglich in kg	in % des vorgeschriebenen Kontingentes	Verfütterung					Frischmilchverbrauch	Verarbeitung zu Butter, Käse usw.
1937	196 043	5 32	115 446	3 23		32 316	48.309		50 298	19 405	4) 4 935	
1943	166 938	4 09	96 124	2 52		19 683	45.357		18 841			
1946	105 814	3 17	42 445	1 24		18 583	27 370	11 840	13 631	9 626	2 898	847
1947			37 202	1 13	73,22				16 159	7 349	3 348	1 477
1948			39 987	1 20					14 637	10 252	3 764	1 571
XI			37 287	1 09					17 202	17 768	2 135	1 629
XII												
I	100 828	3 00	39 668	1 18	89 64	20 060	25 009	10 571	16 365	18 367	3 568	1 668
II	91 857	3 03	35 109	1 16	82 21	18 054	23 066	9 576	15 281	6 865	2 744	1 371
III	98 417	2 93	38 203	1 14	84 29	20 134	24 283	10 482	16 385	5 591	3 211	1 726
IV	95 432	2 94	34 249	1 05	77 90	19 683	24 887	10 974	15 373	5 962	2 892	1 181
V	104 017	3 11	40 300	1 20	66 59	20 349	26 664	12 170	16 281	7 602	3 332	1 225
VI	105 446	3 30	40 123	1 23	69 66	20 826	27 261	12 635	15 888	6 863	3 315	1 168
VII	105 587	3 20	38 670	1 15	68 45	20 314	27 684	13 157	15 973	6 285	2 885	1 030
VIII	102 838	3 11	39 972	1 19	74 07	19 466	27 259	12 716	16 476	6 061	3 147	1 270
IX	98 454	3 09	37 816	1 16	67 98	17 931	26 183	12 070	16 310	6 408	3 369	1 813
X	98 230	2 99	38 318	1 14	63 25	17 659	26 423	11 680	16 851	6 361	3 879	1 964
XI	89 769	2 85	32 689	1 00	65 19	17 584	24 475	10 699	16 066	5 170	3 953	1 684
XII			31 366	0 93	69 42				16 628	4 652	3 582	1 616
1948			34 236	1 09	96 81				16 390	5 982	3 706	2 062
I			33 065	1 12	106 65				15 980	5 468	3 552	2 002

1) Nach den Angaben des Statistischen Zentralamtes und des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes — 2) Ohne Vorarlberg — 3) Absatz ab Hof und durch die Milchgenossenschaften und Molkereien. — 4) Werkmilch.

Ernte und Ablieferung wichtiger Feldfrüchte¹⁾

Wirtschaftsjahr	Brotgetreide ¹⁾	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln	
Erntertrag in 1000 q						
1939/40	9 463	2 865	3 603	1 183	27 648	
1940/41	5 977	2 798	3 416	1 345	26 053	
1941/42	7 391	2 338	2 855	1 248	26 021	
1942/43	5 460	2 218	2 714	1 158	22 515	
1943/44	6 991	2 147	3 024	975	17 728	
1946/47	4 720	1 124	1 881	853	15 328	
1947/48	3 857	943	1 731	605	11 283	
Ablieferung in % der Ernte						
1939/40	37 1	28 8	11 3			
1940/41	25 9	32 3	21 2			
1941/42	40 6	21 6	21 2			
1942/43	49 3	47 0	19 8		24 6	
1943/44	51 2	30 5	20 1	33 0	25 6	
1946/47	39 7	23 8	11 6	17 4	34 6	
1947/48	62 2	47 9	20 2	38 3	53 2	
Ablieferung je ha Anbaufläche in q						
1939/40	6 0	5 1	1 6			
1940/41	3 2	5 0	2 9			
1941/42	5 8	3 4	2 7			
1942/43	5 9	0 9	2 5		31 6	
1943/44	7 9	5 0	2 9	6 0	26 9	
1946/47	4 4	2 3	1 1	2 8	34 0	
1947/48	5 9	4 4	1 8	4 7	43 2	
Vorgeschriebene Ablieferungskontingente in 1000 q						
1946/47	1 867	297	337	200	5 800	
1947/48	2 400	452	349	232	6 000	
Ablieferungsstand in % der Kontingente						
1946	30. XI	62 3	54 9	16 9	1 4	67 8
	31. XII	70 4	60 3	29 2	0 7	86 0
1947	31. I	86 1	77 4	41 6	17 6	87 6
	28. II	89 9	79 9	44 1	34 9	88 3
	31. III	93 6	83 8	49 3	41 6	88 8
	30. IV	97 1	87 1	51 5	45 6	90 0
	31. V	99 6	89 3	52 9	51 4	90 9
	31. X	34 1	34 0	18 1	24 7	45 6
	30. XI	49 5	47 8	34 9	47 0	59 5
	31. XII	56 7	53 8	44 5	60 0	62 0
1948	31. I	62 1	58 3	52 6	67 8	63 6
	29. II	63 4	59 9	55 5	79 1	64 1
	31. III	64 2	61 0	57 4	71 1	64 7

1) Nach den Angaben des Statistischen Zentralamtes sowie des Getreide- und des Kartoffelwirtschaftsverbandes. — 2) Weizen und Roggen. — 3) Schätzung — 4) Einschließlich des Notopfers — 5) Vorläufige Ziffern.

Ablieferung sonstiger wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse¹⁾

Zeit	Butter	Käse	Topfen	Eier	Rindertalg	Ölsaaten
	Tonnen			1000 St.	Tonnen	
1946	1 311	405	187	5 938	108	443
1947	1 020	184	181		106	163
I	1 379	418	254	162	108	438
II	1 238	389	215	1 389	92	414
III	1 264	484	184	7 598	97	499
IV	1 102	474	150	11 682	95	234
V	1 395	571	231	15 249	106	168
VI	1 370	281	226	10 685	92	162
VII	1 338	265	158	8 646	100	792
VIII	1 408	238	157	8 727	99	119
IX	1 410	243	181	4 119	94	476
X	1 624	296	209	2 190	145	260
XI	1 204	176	151	593	141	527
XII	994	179	125	399	127	249
1948	1 049	203	174	197	115	139
I	894	210	131	602	92	97
II	980	231	139	7 121	105	58
III	803	142	105	18 183	102	80
IV	1 046	254	178	23 907	105	39
V	1 017	208	194	12 494	64	69
VI	973	236	218	9 991	74	496
VII	1 003	165	238		77	368
VIII	1 989	201	282		105	191
IX	1 012	153	225		140	196
X	782	99	169		158	147
XI	694	109	118		133	76
XII						
dav.: Wien	805	136	157	716	128	131
N.-Ö.	180	1	60	8	123	
Bgl.	9	1	1	19	3	34
O.-Ö.	344	53	90	137	17	15
Slzbg.	46	48	1	38	4	
Stmk.	121		5	241	28	45
Kärnt.	30		0	23	14	20
Tirol	75	34		65	2	
II.	797	147	134	4 233	93	108
dav.: Wien				20	15	
N.-Ö.	165	1	55	1 117	27	38
Bgl.	9		1	210	1	5
O.-Ö.	320	44	71	1 110	16	2
Slzbg.	43	47	1	235	3	
Stmk.	144		6	1 230	20	45
Kärnt.	21	0		172	9	18
Tirol	95	55		138	2	

1) Nach Angaben des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes — 2) Einschließlich Vorarlberg. — 3) Ohne Vorarlberg.

Erzeugung, Einfuhr, Ausfuhr und Verbrauch elektrischen Stromes 1)

Table with columns: Zeit/Gebiet, Laufwasser, Speicher, Dampf, Erzeugung, Einfuhr, Ausfuhr, Umsatz, Verbrauch. Rows include years 1946-1948 and months I-XII.

b) Im Februar 1948 nach Bundesländern

Table with columns: Region, % (multiple columns). Rows include Wien, N.-Ö., O.-Ö., Salzburg, Stmk., Kärnten, V.-Netz, Tirol, Vorarlbg, and Summe for 1948, 1947, 1946.

1) Nach der Statistik des Bundeslastverteilers. (Nur öffentliche Elektrizitätsversorgungsunternehmen, ohne Bahnkraftwerke und industrielle Eigenanlagen.) Die den einzelnen Landeslastverteilern unterstellten Gebiete decken sich nicht immer mit den Bundesländern: Niederösterreich umfasst hier auch das nördliche, Steiermark das südliche Burgenland, zu Kärnten rechnet Osttirol. - 2) bzw. 3) Strom aus Wasserkraftwerken (Laufwasser- bzw. Speicher-Werke) und aus 4) kalorischen Werken. - 5) Gesamte Stromerzeugung der Laufwasser-, Speicher- und Dampfkraftwerke. - 6) Erzeugung plus Einfuhr minus Ausfuhr. - 7) Einschließlich Verluste. - 8) Zum Verbundnetz (V-Netz) zählen nicht Tirol und Vorarlberg. - 9) Gleicher Monat des Jahres 1947 bzw. 1946.

Kohlenförderung nach Bundesländern 1)

Table with columns: Zeit, Steinkohle (N.Ö., O.Ö., Tirol), Braunkohle (N.Ö., Bgid, O.Ö., Stmk., Kärnten, Tirol, Vorarlberg), Steinkohle (ins-gesamt, %), Braunkohle (ins-gesamt, %), Insgesamt. Rows include years 1929-1948 and months I-XII.

1) Statistik der Obersten Bergbehörde (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau). - 2) Braunkohle = 1 / Steinkohle. - 3) 1937 = 100.

Kohleneinfuhr Österreichs nach Herkunftsländern¹⁾

Table with columns for 'Zeit' (Year), 'Steinkohle' (Insgesamt, D R %, CSR, Polen, Übrige), 'Braunkohle' (Insgesamt, D R, CSR, Un-garn, Übrige), 'Koks' (Insgesamt, D R, CSR, Polen, Übrige), and 'Insgesamt²⁾'. Rows include years 1929, 1937, 1946, 1947 and months I-III for 1948.

1) Statistik der Obersten Bergbehörde (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau) — 2) Umgerechnet auf Steinkohlenbasis (1 t Steinkohle = 1 t Koks = 2 t Braunkohle oder Braunkohlenbriketts). — 3) Einschließlich Saar.

Versorgung Österreichs mit Kohle

Table with columns for 'Zeit' (Year), 'B e z u g¹⁾' (Inland, Ausland, Insgesamt), and 'Verteilung nach Verbrauchergruppen²⁾' (Verkehr, Strom-erzeugung, Gas-erzeugung, Industrie, Kokerei Lini, Haus-brand, Besat-zung). Rows include years 1929, 1937, 1946, 1947 and months I-III for 1948.

1) Statistik der Obersten Bergbehörde (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau). Die Angaben erfolgen auf Steinkohlenbasis (1 t Steinkohle = 1 t Koks = 2 t Braunkohle oder Braunkohlenbriketts). — 2) Statistik der Österr. Kohlenstelle. Unter Berücksichtigung des (aus ausländischer Kohle erzeugten) Gas- bzw. Hüttenkoks. — 3) Aus der österreichischen Förderung gelieferte Menge, ohne Eigenbedarf des Kohlenbergbaues und ohne inländischen Gas- und Hüttenkoks. — 4) Siehe Fußnote 3). — 5) Einschließlich Kleingewerbe.

Kohlenbelieferung wichtiger Industriezweige¹⁾²⁾

[auf Steinkohlen-Basis³⁾ umgerechnet]

Table with columns for 'Zeit' (Year), 'Baustoff-Ind.', 'Glas-Industrie', 'Eisen- u Metall-Industrie', 'Leder-Ind', 'Textil-Ind', 'Papier-Ind', 'Chem Ind', and 'Nahrungsmittel-Industrie'. Rows include years 1929, 1937, 1946, 1947 and months I-III for 1948.

1) Nach den Ausweisen der Bewirtschaftungsstelle für Brennstoffe (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau). — 2) Einschließlich der Belieferung mit Gas- und Hüttenkoks, der im Inland aus eingeführter Steinkohle erzeugt wurde. — 3) 1 t Steinkohle = 1 t Koks = 2 t Braunkohle oder Braunkohlenbriketts. — 4) Einschließlich Elektroindustrie — 5) Ledererzeugung und Lederverarbeitung. — 6) Textil- und Bekleidungsindustrie. — 7) Papiererzeugung und Papierverarbeitung. — 8) Einschließlich Zellwollenerzeugung und Stickstoffwerke — 9) Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Bergbau und Salinen¹⁾

Table with 14 columns for minerals: Eisenerz, Bleizinkerz, Kupfererz, Antimonerz, Graphit, Salzsäure, Sudsalz, Steinsalz, Schwefelerz, Ulschiefer, Schwerespat, Kaolin, Talkum, Farberde, Eisenglimmer. Rows show production data from 1920 to 1948, with sub-rows for months X-XII and years 1947 and 1948.

1) Statistik der Obersten Bergbehörde (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau).

Hüttenwerke¹⁾

Table with 14 columns for products: Roheisen, Rohstahl, Walzwaren insges, Formstahl, Stabstahl, Bandstahl, Walzdraht, Bleche, Bahn-Oberbau²⁾, Sonstige Walzwaren, Stahlformguß³⁾, Preß- u. Hammer⁴⁾. Rows show production data from 1920 to 1948, with sub-rows for months X-XII and years 1947 and 1948.

1) Statistik des Verbandes der eisenerzeugenden Industrie — 2) Eisenbahnoberbaustoffe — 3) Zum Teil bereits in der Rohstahlerzeugung enthalten. — 4) Preß- und Hammerwerks-Erzeugnisse.

Metallhütten¹⁾

Table with 8 columns for concentrates: Blei, Aluminium, Bleikonzentrate, Zinkkonzentrate. Rows show production data from 1920 to 1948, with sub-rows for months X-XII and years 1947 and 1948.

1) Angaben der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

Magnesitindustrie¹⁾

Table with 8 columns for products: Rohmagnesit, Sintermagnesit, Kaust. gebr. Magnesit, Magnesitsteine. Rows show production data from 1930 to 1948, with sub-rows for months X-XII and years 1947 and 1948.

1) Nach Mitteilungen der Firmen.

Baustoffindustrie¹⁾

Table with columns: Zeit, Mauerziegel, Dachziegel, Kunstschieferdachplatt., Zement, Bauglas, Gußglas, Kalk, Baugips, Dachpappe, Hera-klith. Rows include years 1929-1948 and various quarters.

1) Nach Angaben des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau. — 2) 1936.

Chemische Industrie¹⁾

Textilindustrie¹⁾

Table with columns: Zeit, Mineral, Litho-pone, Blei-glätte, Blei-weiß, Schwe-felbar., Kaust Soda, Chlor-flüssig, Karbid. Rows include years 1937-1948.

1) Angaben der Bundeskammer der gewerbl. Wirtschaft. — 2) 1938.

Table with columns: Zeit, Hanf-garne, Leinen-garne, Papier-garne, Kunst-seiden-gewebe, Natur-seiden-gewebe, Leinen-gewebe, Hanf-gewebe, Papier-gewebe. Rows include years 1936-1947.

1) Statistik der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

Textilindustrie¹⁾

Table with columns: Zeit, Zellwolle, Baumwollgarne, Schafwollgarne, Zellwollgarne, Baumwollgewebe, Schafwoll-gewebe, Zellwollgewebe. Rows include years 1937-1948.

1) Statistik der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft. — 2) 1946 (1937 noch keine Erzeugung.) — 3) 1946 = 100.

Stand der Krankenversicherten in Österreich
nach Versichertengruppen 1) 2) 4) 5)

Zeit ²⁾	Arbeiter ⁴⁾	Angestellte ⁴⁾	Arbeiter und Angestellte zus. 4)	Selbstständige 4)	Rentner 4)	Kriegshinterbliebene	Sonstige Versich.	Insgesamt 4)
1929	1.316	362	1.678		210			
1937	1.066	307	1.373		339		82	
1946	1.349 2	476 5	1.825 7	120 5	442 3	114 8	128 7	2.632 0
1947	1.382 9	464 3	1.847 2	147 5	455 7	130 3	130 9	2.711 0
VIII	1.338 4	473 9	1.812 3	96 2	437 6	113 0	129 4	2.588 5
IX	1.354 9	482 7	1.837 6	97 1	443 4	118 8	128 4	2.625 3
X	1.366 4	486 6	1.853 0 a)	142 0	438 1	114 7	128 4	2.676 2
XI	1.371 5	485 8	1.857 3	144 4	443 5	115 0	128 1	2.688 3
XII	1.360 6	b) 462 1	1.822 7	145 5	434 9	117 1	126 1	2.646 3
1947 I	1.342 3	457 4	1.799 7	142 3	438 5	119 9	131 9	2.632 3
II	1.329 6	455 3	1.784 9	142 9	442 4	120 7	131 8	2.622 7
III	1.343 4	459 0	1.802 4	144 5	440 8	123 6	132 1	2.643 4
IV	1.373 3	c) 458 7	1.832 0	145 5	c) 447 6	126 5	131 6	2.683 2
V	1.398 1	458 1	1.856 2	146 2	450 0	130 1	130 3	2.712 8
VI	1.409 1	458 5	1.867 6	146 3	453 2	129 9	130 4	2.727 4
VII	1.419 3	d) 461 3	1.880 6	147 5	457 5	132 3	128 8	2.746 7
VIII	1.417 1	464 5	1.881 6	148 4	460 9	133 6	131 3	2.755 8
IX	1.400 5	e) 470 2	1.870 7	149 5	462 3	134 3	130 7	2.747 5
X	1.397 9	473 8	1.871 7	150 9	466 6	135 8	130 1	2.755 1
XI	1.393 4	477 5	1.870 9	152 4	472 2	138 9	131 1	2.765 5
XII	1.370 2	477 9	1.848 1	153 8	470 3	137 7	131 1	2.747 0
1948 I	1.351 5	475 5	1.827 0	154 5	482 0	184 2	132 0	2.779 7
II	1.353 3	479 1	1.832 4	154 9	490 0	189 2	132 2	2.798 7

Stand der krankenversicherten Arbeiter und Angestellten
in Österreich nach Gebieten 1) 2)

Zeit ²⁾	Wien	Niederösterreich u. Bgld.	Oberösterreich u. Salzburg	Steiermark und Kärnten	Tirol u. Vorarlberg	Österreich insges. 6)
1929						1.678.000
1937						1.373.000
1946 ²⁾	690.595	253.510	366.151	389.154	126.207	1.825.617
1947	674.912	270.512	375.725	393.502	132.549	1.847.200
1946 VI	648.320	224.477	353.279	374.472	119.794	1.720.342
VII	665.742	236.403	360.582	383.809	124.305	1.770.841
VIII	686.197	247.810	364.120	387.956	126.205	1.812.288
IX	698.472	255.278	365.832	391.481	126.530	1.837.593
X	706.510	259.426	368.068	392.707	126.240	1.852.951
XI	706.727	262.456	369.189	391.867	127.064	1.857.303
XII	679.920	259.688	369.115	387.104	126.896	1.822.723
1947 I	669.863	253.888	363.753	384.803	127.357	1.799.664
II	666.791	250.427	360.364	378.798	128.455	1.784.835
III	674.470	253.477	361.133	384.129	129.180	1.802.389
IV	680.002	263.782	366.258	391.429	130.539	1.832.010
V	680.779	273.018	373.359	397.186	131.897	1.856.239
VI	675.752	278.955	377.692	400.999	134.250	1.867.648
VII	675.687	281.286	379.667	408.882	135.636	1.880.558
VIII	680.575	282.433	381.156	401.931	136.416	1.881.611
IX	670.585	280.840	383.226	401.113	134.874	1.870.638
X	675.321	279.369	387.906	394.732	134.442	1.871.770
XI	676.522	279.249	388.062	392.389	134.676	1.870.898
XII	672.598	269.422	386.728	386.527	132.864	1.848.139
				f)	g)	
1948 I	718.756	265.044	356.626	357.587	128.961	1.826.974
II	723.573	264.126	354.963	358.824	130.907	1.832.393

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Krankenkassen — 2) Monatsende. — 3) Krankenversicherte selbständige Erwerbstätige (Meisterkrankenkassen) — 4) Die Zahlen dieser Tabelle sind als vorläufige anzusehen, da für die Krankenkassen, deren Meldungen im Zeitpunkt der Aufstellung der Monatsstatistik fehlen die Daten des Vormonats genommen werden. Größere Abweichungen erklären sich folgend: — a) Die Meisterkrankenkasse des Handwerks für Wien legte im Monat Oktober 1946 erstmalig einen Bericht vor. — b) Die Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten hat im Dezember 1946 alle jene Mitglieder (rund 22.000 berufstätige Mitglieder und rund 15.000 Pensionisten) nicht mehr mitgezählt, deren Versicherungspflicht nicht zuverlässig festgestellt werden konnte, wodurch sich der starke Rückgang der Zahl der Angestellten und der Rentner ergibt. — c) Die Krankenkasse der österreichischen Staatseisenbahnen nahm in ihrem Bericht für April 1947 eine Richtigstellung

der Zahl der krankenversicherten Personen vor, wodurch sich die Zahl der Arbeiter um rund 3.000 und die der Angestellten um rund 1.000 gegenüber dem Vormonate erhöhte; die Zahl der Rentner in Wien erhöhte sich dadurch ebenfalls um rund 2.400 — d) Die Krankenkasse der Eisenbahnen meldet im Juli 1947 eine Richtigstellung wonach rund 3.000 Bedienstete aus der Gruppe der Arbeiter in die Gruppe der Angestellten überstellt wurden — e) Die Gebietskrankenkasse für Steiermark nimmt in ihrem Bericht für September 1947 die Überstellung von 3.000 Versicherten aus der Gruppe der Arbeiter in die Gruppe der Angestellten vor. — f) Ab Jänner 1948 zählen die Versicherten von Osttirol nicht mehr bei den Kärntner, sondern bei den Tiroler Krankenkassen mit. — g) Durchschnitt für das zweite Halbjahr 1946 — 9) Entspricht der Summe der Spalten „Arbeiter“ und „Angestellte“ der nebenstehenden Tabelle

Entwicklung des Beschäftigtenstandes in 1678 repräsentativen Betrieben Österreichs: Nach Bundesländern¹⁾

Zeit ²⁾	Österreich	Wien	Niederösterreich	Burgenland	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Von 100 Beschäftigten entfielen auf					
											Wien	N.-Ö.	O.-Ö.	Stmk.	Vorb.	
	März 1934 = 100															
1934 III	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	45 00	18 88	8 41	14 55	4 66	
1945 III	238 9	205 2	391 9	123 0	374 6	149 5	268 4	170 0	173 0	168 7	38 66	23 85	13 18	16 35	2 12	
VI	78 6	76 5	45 6	63 2	115 3	91 6	98 8	118 6	92 6	65 7	43 76	10 94	12 32	18 27	3 89	
IX	90 4	80 7	59 9	78 7	158 6	102 0	115 7	130 2	105 2	69 0	40 20	12 34	14 75	18 61	3 55	
XII	100 3	89 5	70 9	82 4	175 4	108 9	127 7	134 2	112 4	72 3	40 14	13 33	14 69	18 50	3 35	
1946 III	106 4	94 4	78 5	84 7	179 2	108 7	136 7	136 7	126 1	77 5	39 01	13 93	14 16	18 69	3 39	
VI	115 2	101 8	90 4	94 9	191 7	121 5	145 5	142 6	132 8	82 3	39 76	14 82	13 99	18 37	3 33	
IX	125 3	109 9	107 6	99 5	203 2	136 3	155 4	150 6	138 9	84 9	39 46	16 20	13 63	18 04	3 16	
XII	134 6	116 0	123 4	98 9	219 3	145 6	162 7	160 6	153 0	89 9	38 78	17 31	13 69	17 58	3 11	
1947 III	133 1	114 9	115 4	98 8	216 2	147 7	164 9	163 9	156 4	94 5	38 83	16 37	13 65	18 02	3 31	
VI	138 7	119 1	124 8	109 4	223 5	150 2	171 1	169 5	160 9	95 7	38 61	16 97	13 54	17 93	3 22	
IX	144 5	122 6	132 7	115 9	235 4	156 5	178 3	171 9	168 0	99 3	38 17	17 33	13 70	17 95	3 20	
XII	151 3	124 7	144 3	115 3	256 3	159 7	185 7	179 2	175 6	103 9	37 11	18 01	14 25	17 87	3 20	
1948 I	149 5	124 9	136 7	113 7	251 9	158 9	186 4	177 1	174 3	104 8	37 60	17 26	14 16	18 14	3 26	
II	151 3	125 9	138 6	115 3	253 5	162 9	190 6	180 3	175 3	105 4	37 44	17 29	14 09	18 33	3 25	

1) Statistik der Wiener Arbeiterkammer nach eigenen Erhebungen. — 2) Erste Lohnwoche des Monats.

Entwicklung des Beschäftigtenstandes in 1678 repräsentativen Betrieben Österreichs¹⁾

Table with columns for sectors: Bergbau, Salinen, Ind. in Stein, Erd., Glas, Bau-gew., Elek-trizit.-Werke, Eisen-und Metall-ind., Holz-ind., Leder-ind., Textil-ind., Be-kleid-ind., Papier-ind., Graph Ind., Chem Ind., Nahr.-Ind., Hotel-, Gast-gew. usw., Handel, In-sge-samt. Rows show data for years 1934, 1945, 1946, 1947, 1948 across various quarters.

1) Statistik der Wiener Arbeiterkammer nach eigenen Erhebungen. — 2) Erste Lohnwoche des Monats. — 3) Chemische und Gummi-industrie. — 4) Nahrungs- und Genußmittelindustrie. — 5) Gewogener Gesamt-Durchschnitt. — 6) Der Beschäftigtenstand der 7 Zuckerfabriken ist von Dezember 1947 bis Jänner 1948 um 63 31 % zurückgegangen (Beendigung der „Kampagne“).

Stand der Krankenversicherten in Österreich nach Wirtschaftszweigen¹⁾²⁾

Table showing the number of insured persons by economic sector (Land- und Forst-wirtschaft, Bergbau, Industrie, Gewerbe, Handel, davon Bergbau, Bundesbahnen, Bundes-ange-stellte, Stadt Wien, Meister) for years 1929, 1937, 1940, 1947, 1946, 1947 II, 1947 III, 1947 IV, 1947 V, 1947 VI, 1947 VII, 1947 VIII, 1947 IX, 1947 X, 1947 XI, 1947 XII, 1948 I, 1948 II.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Krankenkassen. — 2) Monatsende. — 3) Kranken-versicherungsanstalt der Bundesangestellten. — 4) Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien. — 5) Meister-krankenkassen (krankenversicherte selbständige Erwerbstätige). — 6) Jahresende.

Mitgliederstand der Wiener Gebietskrankenkasse¹⁾²⁾⁶⁾

Table showing membership statistics for the Vienna Regional Sick Fund, categorized by employee type (Arbeiter, Angestellte, Arb. u. Angest. zus., Hausgehilfen, Hausbesorger) and gender (M., F., Z.) for years 1937, 1940, 1947, 1947 I, 1947 II, 1947 III, 1947 IV, 1947 V, 1947 VI, 1947 VII, 1947 VIII, 1947 IX, 1947 X, 1947 XI, 1947 XII, 1948 I, 1948 II, 1948 III.

1) Es werden hier lediglich Mitglieder mit einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausgewiesen. — 2) Monatsende. — 3) Ohne Haus-gehilfen und Hausbesorger. — 4) Einschließlich Hausgehilfen und Hausbesorger. — 5) M. = Männer, F. = Frauen, Z. = Männer und Frauen zusammen. — 6) Die Angaben für 1937 beziehen sich nur auf Alt-Wien (2r Bezirke), und zwar nach den Ausweisen der Arbeiter-Kranken-versicherungskasse und der Angestellten-Krankenkassen.

Vorgemerkte Stellensuchende (Arbeiter und Angestellte) in Österreich¹⁾²⁾

Offene Stellen (für Arbeiter und Angestellte) in Österreich¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Arbeiter (M, F, Z), Angestellte (M, F, Z), Arbeiter und Angestellte zusammen (M, F, Z). Rows: 1929-1947 I-III, 1948 I-III.

Table with columns: Zeit, Arbeiter (M, F, Z), Angestellte (M, F, Z), Arbeiter und Angestellte zusammen (M, F, Z). Rows: 1929-1947 I-III, 1948 I-III.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter — 2) Monatsende — 3) M = Männer, F = Frauen, Z = Männer und Frauen zusammen. — 4) Einschließlich 1.197 (856 männl. und 342 weibl.) Lehrlinge. — 5) Einschließlich 3.414 (2.072 männl. und 1.343 weibl.) Lehrlinge.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — 3) M = Männer, F = Frauen, Z = Männer und Frauen zusammen

Vorgemerkte Stellensuchende — nach Berufsgruppen — in Österreich¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Land-wirtschaft, Bergbau, Ind. in Steinen, Bauge-werbe, Eisen-ind., Holz-ind., Leder-ind., Textil-ind., Beklei-dungs-ind., Papier-ind., Graph Gew., Chem. Ind., Nahr.-Ind., Gast-gew, Hilfs- arb., Ver-kehr, Haus-geh. Rows: 1937-1948 I-III.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende — 3) Land- und Forstwirtschaft. — 4) Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas. — 5) Eisen-, Metall- und Elektroindustrie. — 6) Chemische und Gummi-industrie. — 7) Nahrungs- und Genußmittelindustrie — 8) Hotel-, Gast- und Schankgewerbe. — 9) Die Hilfsarbeiter sind bei den einzelnen Industrien mitgezählt, vor allem im Baugewerbe.

Offene Stellen — nach Berufsgruppen — in Österreich¹⁾²⁾

Table with columns: Zeit, Land-wirtschaft, Bergbau, Ind. in Steinen, Bauge-werbe, Eisen-ind., Holz-ind., Leder-ind., Textil-ind., Beklei-dungs-ind., Papier-ind., Graph Gew., Chem. Ind., Nahr.-Ind., Gast-gew, Hilfs- arb., Ver-kehr, Haus-geh. Rows: 1946-1948 I-III.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende — 3) Land- und Forstwirtschaft — 4) Industrie in Steinen, Erden, Ton und Glas. — 5) Eisen-, Metall- und Elektroindustrie. — 6) Chemische und Gummi-industrie — 7) Nahrungs- und Genußmittelindustrie — 8) Hotel-, Gast- und Schankgewerbe

Post-, Telefon- und Telegrammverkehr

Zeit	Aufgabe										Abgabe							
	Gewöhnliche 1)	Eingeschrieb.	Wertbriefe (Wertsachteleh)	Päckete 2)	Hand- u. Beuteltstücke	Telegramme			Postaut. Inld	Postsparkassen-Einzahlungen		Gewöhnliche 1)	Eingeschrieb.	Wertbriefe (Wertsachteleh)	Päckete 2)	Hand- u. Beuteltstücke	Telegramme	Postaut. Inld
						Inland	Ausland	Fernmündl. Ansage		Sparverk.	Scheckverkehr							
in 1000																		
1946	49 996	2 040	21	170	20	392	34	43	438	17	1 243	45 934	2 067	14	175	19	477	401
1947	71 468	2 176	20	741	75	340	42	76	714	5	1 931	61 196	2 199	18	848	68	442	630
1947 I	63 444	2 140	15	468	62	280	33	64	562	7	1 666	55 671	2 106	15	517	41	390	646
II		2 075	14	550	62	255	32	61	573	6	1 626		2 098	18	626	50	329	535
III		2 582	19	762	77	321	41	68	979	8	1 655		2 565	18	860	65	419	587
IV		2 277	22	683	66	320	43	70	672	6	1 796		2 311	18	897	65	426	567
V		2 261	18	600	56	307	45	76	665	6	1 783		2 375	17	812	57	461	628
VI		2 337	22	641	71	389	42	81	705	5	1 803		2 330	18	768	59	460	591
VII		2 512	19	750	72	475	49	96	753	5	1 998		2 569	18	852	67	583	632
VIII		2 253	20	704	62	458	46	92	671	3	1 753		2 285	17	805	63	567	577
IX		1 803	21	804	76	350	42	82	667	3	1 843		1 859	17	995	70	463	598
X		1 923	24	961	92	385	44	73	744	3	2 255		1 913	17	1 057	89	402	637
XI		1 881	21	841	86	277	41	69	904	6	2 089		1 876	14	881	82	373	822
XII		2 070	27	943	129	303	46	76	910	6	2 003		2 119	16	1 102	112	423	736
1948 I	74 211	2 105	18	813	106	209	36	62	680	5	2 112	56 092	2 168	15	929	93	275	639
II		1 846	20	838	113	185	32	59	657	3	2 103		1 946	15	972	107	275	589
III																		

1) Gewöhnliche Postsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben, Mischsendungen, Päckchen usw.) werden nur vierteljährlich ausgewiesen. — 2) Ohne Hand- und Beuteltstücke. — 3) Nach- oder zurückgesendete Scheckzahlungen. — 4) Hand- und Beuteltstücke.

Zeit	Postkraftomni-Verkehr		Wiener Verkehrsbetriebe — Stadt- und Straßenbahnen																
	Anz der Lini- nien	Einge- setzte Omni- busse	Fahrkilometer 1)		Betriebs- kilometer		Wagenbe- triebsstand		Wagennutzkilometer				Beförderte Personen			Stromverbrauch			
			insge- samt in 1000	je Wagen	Stra- ßen- bahn	Stadt- bahn	Stra- ßen- bahn	Stadt- bahn	insgesamt		je Wagen		insges. 2) in Millionen	je Betr.-km	je 1000 W.-N.-km 3)	insgesamt		je Wagennutzkilometer	
									Straßenb.	Stadtbahn	Straßen- bahn	Stadt- bahn				Straßenb.	Stadtbahn	Straßenb.	Stadtbahn
1937																			
1938																			
1946	291	402	932	2 300	191 7	21 7	1 347	190	6 3	1 8	4 674	9 592	51 3			4 1	1 3	0 652	0 721
1947	321	440	978	2 222	227 3	21 7	1 390	187	7 1	1 8	5 095	9 840	53 4	214 4	6 0	4 6	1 4	0 654	0 756
1946 X	316	452	1 135	2 510	215 7	21 7	1 525	189	7 4	1 9	4 856	10 218	57 0			4 7	1 4	0 638	0 746
XI	316	441	1 074	2 435	219 1	21 7	1 494	181	7 2	1 8	4 786	9 806	54 8			4 6	1 3	0 640	0 754
XII	318	490	967	1 973	224 7	21 7	1 399	175	7 2	1 7	5 113	9 817	50 6			4 8	1 3	0 665	0 747
1947 I	312	425	977	2 298	224 7	21 7	1 411	181	6 8	1 7	4 809	9 391	44 7	181 4	5 3	4 8	1 3	0 711	0 739
II	289	389	761	2 134	224 7	21 7	1 198	184	5 4	1 6	4 488	8 431	43 7	177 2	6 3	4 1	1 2	0 773	0 759
III	304	441	942	2 136	226 0	21 7	1 125	175	6 0	1 8	5 300	10 430	51 8	209 0	6 6	4 0	1 5	0 672	0 808
IV	314	461	1 067	2 314	226 6	21 7	1 235	181	6 4	1 8	5 174	10 254	53 0	213 6	6 4	4 0	1 4	0 629	0 772
V	334	450	1 055	2 344	226 6	21 7	1 352	189	7 1	1 9	5 268	9 920	58 2	234 5	6 5	4 4	1 4	0 614	0 746
VI	326	437	933	2 134	226 6	21 7	1 417	190	7 3	1 9	5 186	9 888	56 7	228 2	6 1	4 6	1 4	0 625	0 720
VII	331	448	1 144	2 549	226 7	21 7	1 438	190	7 6	1 9	5 292	10 109	54 6	220 0	5 7	4 7	1 4	0 612	0 721
VIII	312	493	945	2 346	226 7	21 7	1 409	186	7 7	1 9	5 433	10 252	52 9	212 8	5 5	4 6	1 4	0 607	0 727
IX	320	427	886	2 075	226 7	21 7	1 497	184	7 6	1 8	5 059	9 602	56 2	226 3	6 0	4 6	1 3	0 614	0 763
X	325	449	1 032	2 298	226 7	21 7	1 539	190	7 8	1 9	5 079	10 020	57 4	230 9	5 9	5 0	1 5	0 643	0 795
XI	341	464	967	2 084	228 2	21 7	1 532	193	7 6	1 9	4 932	9 775	58 0	232 1	6 1	5 0	1 4	0 652	0 756
XII	344	481	1 024	2 130	237 6	21 7	1 524	195	7 8	2 0	5 115	10 005	53 4	205 9	5 5	5 4	1 5	0 686	0 766
1948 I	345	494	1 094	2 215	241 5	21 7	1 573	194	7 9	2 0	5 003	10 062	54 3	206 4	5 5	5 4	1 5	0 692	0 776
II	349	490	1 060	2 162	244 5	21 7	1 587	194	7 4	1 8	4 645	9 311	49 2	185 0	5 4	5 3	1 4	0 721	0 770

1) Einschließlich Sonderfahrten. — 2) Straßenbahn und Stadtbahn. — 3) W.-N.-km = Wagennutzkilometer

Stand der Kraftfahrzeuge nach Bundesländern

a) fahrbereit, b) nicht fahrbereit

Zeit ¹⁾	Österreich insgesamt		davon																			
			Wien		Nieder- österreich		Oberösterreich				Salzburg		Steier- mark		Kärnten		Tirol		Vor- arlberg		Burgen- land	
	a	b	a	b	a	b	Nord		Süd		a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Personenwagen																						
1936 30 IX	30 088	—	15 353	—	4 815	—	2 572				1 145	—	2 746	—	1 067	—	1 229	—	797	—	364	—
1944 ²⁾	33 522	—	17 815	—	2 352	—	4 050				1 620	—	2 440	—	1 763	—	2 371	—	650	—	461	—
1945 Ende ²⁾	11 021	—	1 786	—	410	—	180	—	3 453	—	932	—	821	—	1 700	—	1 299	—	405	—	35	—
1947 I	18 476	5 959	3 512	878	2 786	824	415	118	4 309	1 098	1 958	—	2 145	950	1 769	22	885	1 473	517	533	180	63
VI	19 977	5 757	3 951	988	2 917	737	633	36	4 143	1 245	2 127	—	2 286	893	1 954	15	1 075	1 335	693	446	198	62
XII	23 248	5 884	5 473	1 368	3 586	776	612	39	4 395	1 132	2 134	77	2 573	755	2 169	2	1 216	1 236	830	422	260	77
1948 I	23 899	5 265	6 183	783	3 677	755	610	39	4 335	1 117	2 122	59	2 585	749	2 086	—	1 225	1 244	841	426	235	102
II	24 531	4 495	6 533	—	3 679	678	623	37	4 470	1 085	2 152	56	2 571	736	2 065	15	1 320	1 366	859	424	259	78
Omnibusse																						
1936 30 IX	2 494	—	927	—	592	—	224				126	—	280	—	119	—	111	—	41	—	74	—
1944 ²⁾	2 640	—	1 439	—	96	—	368				180	—	256	—	32	—	160	—	45	—	64	—
1945 Ende ²⁾	610	—	71	—	9	—	9	—	305	—	39	—	58	—	35	—	69	—	18	—	—	—
1947 I	948	274	178	45	46	12	6	3	267	92	66	—	176	78	16	—	173	38	5	2	15	4
VI	928	250	88	22	69	5	23	2	269	81	87	—	178	88	23	—	105	50	5	1	21	1
XII	1 176	294	277	69	92	14	27	—	285	61	91	—	176	85	24	—	172	53	7	2	25	10
1948 I	1 257	234	337	13	109	12	26	1	284	61	91	—	180	83	24	—	171	55	7	2	28	7
II	1 323	220	373	—	113	12	26	1	284	61	91	—	195	67	24	1	185	65	7	2	25	11
Lastkraftwagen																						
1936 30 IX	13 599	—	6 190	—	3 088	—	1 156				461	—	1 252	—	460	—	519	—	392	—	241	—
1944 ²⁾	25 243	—	12 482	—	2 945	—	3 020				1 100	—	2 875	—	830	—	1 288	—	479	—	233	—
1945 Ende ²⁾	11 843	—	3 535	—	506	—	130	—	3 400	—	810	—	942	—	782	—	1 323	—	387	—	28	—
1947 I	21 273	7 163	5 490	3 659	2 792	951	331	118	4 342	817	1 016	—	2 629	1 160	1 435	24	1 883	86	443	213	312	133
VI	22 246	7 018	5 308	3 539	3 168	801	549	84	4 370	854	1 673	—	2 991	1 117	1 479	28	1 713	340	570	176	425	79
XII	25 762	8 615	7 163	4 776	3 955	1 043	581	48	4 361	911	1 724	91	3 393	1 069	1 632	26	1 772	393	622	186	559	102
1948 I	29 749	4 694	11 371	769	4 031	1 030	579	48	4 163	899	1 735	84	3 484	1 035	1 575	—	1 750	412	625	190	436	227
II	30 309	3 773	11 276	—	4 156	941	588	43	4 384	841	1 749	81	3 442	1 048	1 540	41	2 015	456	625	191	534	131
Spezialkraftwagen																						
1936 30 IX	1 801	—	559	—	494	—	187				82	—	283	—	76	—	70	—	13	—	37	—
1944 ²⁾	2 888	—	133	—	512	—	254				90	—	297	—	75	—	247	—	55	—	25	—
1945 Ende ²⁾	962	—	207	—	31	—	18	—	314	—	50	—	144	—	81	—	179	—	36	—	2	—
1947 I	1 535	260	263	66	66	13	33	18	229	105	123	—	359	34	176	4	242	9	30	6	14	5
VI	1 484	250	226	55	66	8	31	1	226	113	144	—	330	51	175	1	250	1	21	20	21	6
XII	1 665	313	362	76	93	21	32	1	219	117	146	5	363	59	151	—	259	6	23	20	17	8
1948 I	1 671	253	371	15	96	21	32	1	219	117	144	2	368	59	142	—	256	10	23	20	20	8
II	1 778	235	435	—	96	21	32	1	226	113	144	—	375	61	157	—	273	11	23	20	17	8
Zugmaschinen einschließlich landwirtschaftlicher Traktoren																						
1936 30 IX	233	—	46	—	63	—	45				18	—	29	—	10	—	14	—	6	—	2	—
1944 ²⁾	6 266	—	955	—	2 350	—	820				320	—	493	—	140	—	571	—	285	—	332	—
1945 Ende ²⁾	2 825	—	263	—	223	—	80	—	751	—	243	—	384	—	129	—	425	—	280	—	47	—
1947 I	6 169	1 201	320	82	1 837	431	200	43	1 286	409	415	—	779	105	536	12	385	10	253	56	149	53
VI	6 850	1 193	247	62	2 376	410	220	53	1 296	499	476	—	683	160	569	1	320	1	287	60	376	37
XII	7 459	1 456	362	91	2 553	545	230	21	1 401	415	470	32	767	161	585	2	400	25	309	54	373	110
1948 I	7 597	1 348	418	47	2 653	503	226	23	1 422	353	468	38	779	155	565	—	495	39	311	57	359	133
II	7 695	1 318	390	—	2 638	510	226	23	1 510	349	480	34	755	189	599	1	438	47	314	57	375	108
Anhänger																						
1936 30 IX	2 134	—	921	—	427	—	274				100	—	187	—	50	—	103	—	49	—	23	—
1944 ²⁾	9 900	—	6 235	—	917	—	790				570	—	308	—	122	—	490	—	180	—	288	—
1945 Ende ²⁾	1 670	—	148	—	181	—	9	—	216	—	243	—	252	—	145	—	339	—	125	—	12	—
1947 I	3 840	739	198	49	751	211	90	—	772	337	213	—	897	50	344	8	410	8	134	72	31	4
VI	3 968	819	429	107	748	195	98	—	821	374	316	—	746	67	353	—	275	—	142	75	40	1
XII	5 209	1 054	837	209	1 255	275	117	—	822	387	385	15	909	77	408	—	293	—	152	76	31	15
1948 I	5 304	1 131	899	203	1 313	269	119	—	822	481	328	9	945	82	391	—	294	—	153	76	40	11
II	5 249	834	671	—	1 358	263	119	—	856	388	335	14	1 010	83	398	—	309	—	160	73	33	13

¹⁾ Ab Juli 1946 Stand am Monatsanfang. — ²⁾ Schätzung.

Stand der Kraftfahrzeuge nach Bundesländern

a) fahrbereit, b) nicht fahrbereit

Zeit ¹⁾	Österreich insgesamt		davon																				
			Wien		Nieder- österreich		Oberösterreich		Salzburg	Steier- mark		Kärnten		Tirol		Vor- arlberg		Burg- land					
	a	b	a	b	a	b	a	b		a	b	a	b	a	b	a	b	a	b				
Motorräder																							
1936 30. IX	60 261	—	16 668	—	17 242	—	7 702				2 414	—	8 145	—	2 366	—	2 770	—	1 737	—	1 217	—	
1944 ²⁾	52 863	—	15 500	—	2 300	—	6 430				3 000	—	11 670	—	4 632	—	6 382	—	2 100	—	849	—	
1945 Ende ²⁾	21 923	—	2 945	—	1 161	—	250	—	5 054	—	1 122	—	1 906	—	4 508	—	3 309	—	1 615	—	53	—	
1947	I	43 737	18 183	3 675	919	10 484	2 736	1 565	820	8 781	6 653	3 340	—	6 710	2 877	3 301	36	2 980	2 337	2 194	1 489	707	316
	VI	47 683	18 734	3 490	873	11 172	2 750	2 799	194	8 803	7 218	4 099	—	6 595	3 329	4 352	22	3 007	2 595	2 226	1 741	1 170	102
	XII	58 610	18 375	5 825	1 456	13 991	2 929	2 636	169	9 901	6 755	4 463	155	8 113	2 859	5 467	3	3 885	2 483	2 749	1 419	1 580	145
1948	I	58 915	18 037	6 237	1 092	14 139	2 902	2 629	168	9 928	6 719	4 489	87	8 044	2 966	5 198	—	3 896	2 508	2 765	1 417	1 549	178
	II	58 249	17 654	6 116	—	14 145	2 768	2 650	159	9 576	6 649	4 608	152	7 325	3 627	5 196	21	4 236	2 746	2 817	1 387	1 580	145

¹⁾ Ab Juli 1946, Stand am Monatsanfang. — ²⁾ Schätzung.

Stand der Kraftfahrzeuge nach Fahrbereitschaft und Treibstoff

Zeit ¹⁾	fahr- bereit	nicht fahr- bereit	ins- gesamt	davon					fahr- bereit	nicht fahr- bereit	ins- gesamt	davon					
				Benzin	Diesel	Erd- gas	Holz- gas	Elektro u.sonst.				Benzin	Diesel	Erd- gas	Holz- gas	Elektro u.sonst.	
Personenwagen																	
1936 30. IX	30 088	—	30 088						2 494	—	2 494						
1944 ²⁾	33 522	—	33 522						2 640	—	2 640						
1945 Ende ²⁾	11 021	—	11 021						610	—	610						
1946	XI	17 596	6 055	23 651	22 987	41	521	100	2	865	208	1 073	398	570	32	26	47
1947	I	18 476	5 959	24 435	23 779	36	514	193	3	948	274	1 222	462	639	26	42	53
	VI	19 977	5 757	25 734	25 182	44	395	105	8	928	250	1 178	427	631	25	30	45
	XII	23 248	5 884	29 132	28 566	55	402	101	8	1 176	294	1 470	496	861	24	35	54
1948	I	23 899	5 265	29 164	28 586	64	407	99	8	1 257	234	1 491	493	887	23	34	54
	II	24 531	4 495	29 026	28 495	68	360	98	5	1 323	220	1 543	525	906	23	37	52
Lastkraftwagen																	
1936 30. IX	13 599	—	13 599						1 801	—	1 801						
1944 ²⁾	25 243	—	25 243						2 888	—	1 888						
1945 Ende ²⁾	11 843	—	11 843						962	—	962						
1946	XI	20 554	6 870	27 424	15 923	5 867	3 804	1 713	117	1 468	234	1 702	1 410	224	35	12	21
1947	I	21 273	7 163	28 436	16 597	6 214	3 361	2 136	128	1 535	260	1 795	1 471	251	35	16	22
	VI	22 246	7 018	29 264	17 500	6 659	3 127	1 853	125	1 484	256	1 740	1 456	242	12	18	32
	XII	25 762	8 615	34 377	20 721	8 006	3 475	1 972	203	1 605	313	1 918	1 592	263	21	19	23
1948	I	29 749	4 694	34 443	20 737	8 102	3 562	1 853	189	1 671	253	1 924	1 592	265	21	19	27
	II	30 309	3 773	34 082	20 574	8 123	3 278	1 882	225	1 778	235	2 013	1 655	270	28	23	37
Spezialkraftwagen																	
in den Zugmaschinen enthalten																	
Zugmaschinen																	
1936 30. IX	233 ³⁾	—	233 ³⁾														
1944 ²⁾	6 266 ³⁾	—	6 266 ³⁾														
1945 Ende ²⁾	2 825 ³⁾	—	2 825 ³⁾														
1946	XI	6 061 ³⁾	1 399 ³⁾	7 460	459	6 019	17	672	293								
1947	I	1 698	287	1 985	145	1 506	23	258	53	4 471	914	5 385	309	4 533	—	379	164
	VI	2 399	420	2 719	256	2 117	17	214	115	4 551	773	5 324	269	4 419	27	305	304
	XII	2 313	508	2 821	243	2 221	17	234	106	5 146	948	6 094	386	4 916	13	322	457
1948	I	2 403	449	2 852	223	2 269	18	238	104	5 194	899	6 093	389	4 910	6	323	465
	II	2 432	388	2 820	225	2 246	23	231	95	5 293	930	6 193	397	5 003	6	327	460
Motorräder																	
1936 30. IX	60 261	—	60 261							110 610	—	110 610					
1944 ²⁾	52 863	—	52 863							133 322	—	133 322					
1945 Ende ²⁾	21 923	—	21 923							50 854	—	50 854					
1946	XI	41 707	19 494	61 201	61 190	—	6	—	5	91 942	34 873	126 815	102 367	12 721	4 415	2 523	485
1947	I	43 737	18 183	61 920	61 907	—	9	—	4	95 978	33 779	129 757	104 670	13 179	3 968	2 934	427
	VI	47 683	18 734	66 417	66 382	—	14	—	21	103 136	34 027	137 163	111 472	14 132	3 617	2 525	630
	XII	58 610	18 375	76 985	76 934	—	14	—	37	123 069	35 991	159 060	128 938	16 322	3 666	2 683	888
1948	I	58 915	18 037	76 952	76 883	—	14	—	55	128 392	30 962	159 354	128 903	16 497	4 051	2 566	902
	II	58 249	17 654	75 903	75 863	—	14	—	29	129 134	28 529	157 663	127 734	16 616	3 729	2 598	903

¹⁾ Ab Juli 1946 Stand am Monatsanfang. — ²⁾ Schätzung. — ³⁾ Einschließlich der landwirtschaftlichen Traktoren. — ⁴⁾ Angaben in den Spalten „fahrbereit“, „nicht fahrbereit“ und „insgesamt“ einschließlich der Anhänger, deren Anzahl auf der vorhergehenden Seite ausgewiesen ist.

Außenhandel nach den wichtigsten Handelspartnern und Waren im Jänner 1948¹⁾

Warenbenennung	Ins- gesamt	davon										
		Schweiz	CSR	Italien	USA	Frank- reich	Schwe- den	Ungarn	Groß- brit.	Deutsch- land	Jugo- slawien	Polen
Einfuhr (in Mill. Schilling)												
I Lebende Tiere	06	—	06	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II Nahrungsmittel u. Getränke	136	07	07	57	00	00	—	13	09	00	01	09
davon: Kaffee, Tee, Kakao	00	00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Süßfrüchte	20	00	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—
Zucker	15	01	05	—	—	—	—	00	09	—	—	—
Getreide	00	00	—	—	—	—	—	—	—	00	—	—
Hülsenfrüchte	02	—	—	00	—	—	—	02	—	—	—	—
Reis	03	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obst	23	01	—	14	—	—	—	07	—	00	—	—
Gemüse	21	—	00	17	—	—	—	03	—	00	—	—
Speisefette und -öle	05	01	00	—	—	—	—	00	—	00	—	—
Wein	07	01	—	06	—	—	—	00	—	00	—	—
Fleisch, frisch	02	02	—	—	—	—	—	00	—	00	—	—
Fisch- und Fleischkonserven	01	00	—	—	—	—	—	01	—	—	—	—
III Rohstoffe und halbfertige Waren	1139	65	93	13	99	15	08	07	84	322	48	204
davon: Mineralische Brennstoffe	751	—	74	—	65	03	—	04	—	322	41	204
Rohtabak	64	—	—	00	12	—	—	00	—	—	—	—
Sämereien	17	00	—	00	—	12	—	01	—	—	—	—
Hopfen	01	—	01	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Technische Fette und Öle	08	01	—	—	—	—	—	—	03	00	—	—
Erze	16	04	—	06	—	—	04	—	—	—	02	—
Gerbhölzer, -rinden	08	00	—	—	—	—	—	—	—	00	—	—
Erdöle	09	00	00	—	08	—	—	—	—	00	—	—
Baumwolle, -abfälle	87	18	—	00	00	—	—	—	37	—	—	—
Flachs, Hanf, Jute	03	00	—	00	—	—	—	—	00	—	—	—
Wolle, -abfälle	86	36	—	—	04	00	—	—	33	00	—	—
Kautschuk, Hartgummi	13	00	—	—	—	—	00	00	05	—	—	—
Roheisen, Alteisen	12	05	—	—	02	—	02	—	01	—	02	—
Anderer Rohmetalle	12	00	03	—	01	—	—	00	—	—	02	—
Chemische Rohstoffe	02	00	—	02	—	—	—	—	—	—	—	—
Künstliche Düngemittel	00	—	00	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV Fertige Waren	389	96	96	35	44	11	08	11	50	03	02	01
davon: Baumwollgarne	05	04	01	—	—	00	—	—	—	—	—	—
Baumwollwaren	05	01	01	01	01	—	—	00	00	00	—	—
Wollgarne	10	00	00	—	03	—	—	04	03	—	—	—
Wollwaren	05	00	02	—	01	—	—	—	01	—	00	—
Seidengespinste	13	05	—	00	03	—	—	—	00	—	—	—
Kautschukwaren	26	03	04	02	05	—	00	00	06	00	—	—
Holzwaren	03	01	00	01	—	00	—	—	00	00	—	00
Glaswaren	13	01	08	—	—	01	—	—	02	00	—	00
Eisenwaren	40	05	18	04	03	01	02	01	02	00	00	01
Metallwaren	10	03	04	00	01	—	00	—	01	00	—	—
Elektr. Maschinen, Apparate	20	06	03	06	01	01	—	00	01	00	00	—
Anderer Maschinen u. Apparate	43	07	14	06	11	01	01	01	01	00	00	—
Kraftfahrzeuge und Motoren	27	09	03	06	01	02	—	01	04	01	—	—
Anderer Fahrzeuge	00	00	00	00	—	—	—	—	00	00	—	—
Chemikalien	43	10	06	02	09	03	01	01	11	00	00	—
Chemische Erzeugnisse	24	07	01	02	02	00	01	00	05	00	01	—
Farben	12	08	02	00	01	01	—	—	01	00	—	—
Arznei- und Parfümeriewaren	13	04	02	00	—	—	—	—	—	00	—	—
Einfuhr insgesamt	1670	167	202	105	143	26	16	30	143	325	51	214
Ausfuhr (in Mill. Schilling)												
I Lebende Tiere	01	—	—	01	—	—	—	—	—	—	—	—
II Nahrungsmittel u. Getränke	13	10	01	—	—	—	—	02	—	00	—	—
III Rohstoffe und halbfertige Waren	245	53	04	71	00	09	01	20	01	75	01	00
davon: Erze	01	—	01	00	—	—	—	—	—	—	—	—
Anderer Mineralien, Erden, Steine	09	02	01	02	—	00	—	02	—	01	01	00
Papierzeug	13	12	—	01	—	—	—	—	—	—	—	—
Holz	34	06	00	14	—	—	—	07	—	00	—	—
Magnesit	21	02	01	06	—	02	01	02	—	04	—	00
Roheisen, Alteisen	62	14	00	41	—	—	00	07	00	—	—	—
Anderer Rohmetalle	24	09	—	07	—	06	—	—	—	02	—	—
IV Fertige Waren	614	144	71	69	26	28	45	22	46	06	13	03
davon: Baumwollgarne	40	27	—	—	—	—	01	—	06	—	—	—
Baumwollwaren	43	23	03	00	02	02	—	—	10	—	—	—
Wollgarne	43	18	—	—	01	—	—	10	—	—	—	—
Wollwaren	23	04	01	00	04	01	00	00	05	00	—	—
Seidengespinste	03	01	00	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seidenwaren	06	01	01	—	—	—	—	—	02	—	—	—
Hüte, Hutstumpen	02	00	—	—	—	—	01	—	—	—	—	—
Herrn- und Damenkleider	05	04	—	—	—	01	—	—	—	—	—	—
Wäsche	01	00	—	—	01	—	—	—	—	—	—	—
Pappen, Papier, -waren	89	21	02	13	03	—	—	01	08	—	06	—
Schuhe und andere Lederwaren	01	00	—	—	00	00	01	—	—	—	—	—
Holzwaren (außer Möbel)	26	02	00	09	—	05	—	—	00	00	—	—
Glaswaren	18	00	00	00	15	00	00	00	01	—	—	—
Feuerfeste Ziegel	58	05	00	14	—	12	06	02	—	01	04	—
Eisenwaren	165	25	34	28	01	04	25	11	01	00	02	—
Maschinen und Apparate	16	02	06	00	00	00	00	02	00	00	01	—
Kraftfahrzeuge u. and.	08	01	00	—	00	—	00	01	—	01	—	—
Chemikalien	19	01	11	01	—	—	—	02	01	—	—	—
Farben	06	—	03	02	00	—	—	—	—	—	—	—
Arznei- u. Parfümeriewaren	00	00	—	00	—	—	—	—	—	—	—	—
Bücher, Zeitungen	10	03	02	01	00	01	00	01	00	01	—	00
Ausfuhr insgesamt	873	208	76	141	26	37	46	44	47	81	14	03

¹⁾ Nach den Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes.

Bankdepósitos

Table with columns: Zeit, Belgien, Bulgarien, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Schweiz, Großbritannien, USA. Sub-headers: Milliarden der Landeswährung, 1) 2) 3). Rows: 1939, 1945, 1946, 1946 XI, XII, 1947 I-VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, 1948 I.

Devisenkurse in New York

Table with columns: Zeit, Belgien, Frankreich, Niederlande, Schweden, Schweiz, Großbritannien, Norwegen, Spanien, ČSR. Sub-headers: in Cent je Einheit der Landeswährung. Rows: 1939, 1945, 1946, 1946 VIII, IX, X, XI, XII, 1947 I-VII, VIII, IX, X, XI, XII, 1948 I.

Weltmarktpreise 1)

Table with columns: Zeit, Weizen Chicago, Kaffee New York, Wolle Diverse, Baumwolle New York, Kautschuk London, Benzin mittel-schwer Golf, Kupfer New York, Silber 5) London. Sub-headers: Ots., engl. lb., bush., Cls., engl. lb., loco, sif., kg, Cts., engl. lb., loco, am. Gall. fob, Ots., engl. lb., loco, Unze. Rows: 1939, 1945, 1946, 1946 X, XI, XII, 1947 I-VII, VIII, IX, X, XI, XII, 1948 I, II.

Indizes der Produktion und der Beschäftigung

Table with columns: Zeit, Produktion USA, Frankreich 1), Schweden, Beschäftigung in der Industrie Frankreich 1), Schweden 2), Schweiz 2), Großbritannien, USA. Sub-headers: 1937=100. Rows: 1939, 1945, 1946, 1946 VIII, IX, X, XI, XII, 1947 I-VII, VIII, IX, X, XI, XII, 1948 I.

Förderung von Erdöl und Steinkohle

Table with columns: Zeit, Erdöl USA, Venezuela, Iran, Rumänien, Steinkohle USA, Großbritannien, Deutschland 1), Polen, Frankreich. Sub-headers: in 1000 t. Rows: 1929, 1939, 1945, 1946, 1946 X, XI, XII, 1947 I-VII, VIII, IX, X, XI, XII, 1948 I.

Produktion von Roheisen und Rohstahl

Table with columns: Zeit, Roheisen USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland 1), Rohstahl USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland 1). Sub-headers: in 1000 t. Rows: 1929, 1939, 1945, 1946, 1946 X, XI, XII, 1947 I-VII, VIII, IX, X, XI, XII, 1948 I.

